



ETH LIFE

2 BEST OF...

... "ETH Life" zeigt, was sonst noch alles passierte

INHOUSE

5 BESCHAFFUNG

KoBe ETH+ im dritten Jahr: erfolgreiche Projekte präsentiert

6 NEPTUN

Die neue Verkaufsaktion von Laptops durch "Neptun" wurde gestartet

7 SHARE BOSTON

Das Wissenschaftskonsulat hat Interesse an der Schweiz geweckt

9 KOMPETENZ

Kurse sollen Grundlagen zu Führungs- und Sozialkompetenz vermitteln



10 SPORT

Für den ASVZ hat die neue Saison mit einem grossen Angebot begonnen

11 WECHSEL

Sabina Schaffner löst Andrea Dlaska in der Leitung des Sprachenzentrum ab

WELCOME TOMORROW

150 JAHRE ETH ZÜRICH



Eidgenössische Technische Hochschule Zürich
Swiss Federal Institute of Technology Zurich



Ein vollwertiger Campus, der Arbeit und Leben verbindet: So könnte eine Wohnzone in Science City aussehen.

(Bild KCAP)

Science City nimmt Gestalt an

Mit der Präsentation des Masterplans von Kees Christiaanse tritt Science City in die Phase der Umsetzung. Jetzt gelte es, die Vision vom Hochschulcampus des 21. Jahrhunderts Schritt für Schritt umzusetzen, sagt Projektleiter Michael Salzmann. Er hofft, dass – die Sicherung der Finanzierung vorausgesetzt – die exemplarische Vernetzung von Hochschule, Wirtschaft und Gesellschaft am Höggerberg bis 2011 realisiert sei.

Von Norbert Staub

Mit der öffentlichen Präsentation des Masterplans von ETH-Professor Kees Christiaanse am 20. Oktober schwenkt das grosse ETH-Entwicklungsprojekt Science City in die Phase der Realisation ein. "Wir haben jetzt ein Regelwerk zur Hand, um den Höggerberg zu gestalten und die Vision eines rund um die Uhr lebendigen Hochschulcampus in die Tat umzusetzen", freut sich Michael Salzmann, seit April 2005 Science-City-Projektleiter und federführend bei der konkreten Umsetzung der einzelnen Massnahmen. Das Dokument sei der wich-

tigste Meilenstein des Jahres 2005. "Es ist die Basis für den Übergang zu den konkreten Inhalten im kommenden Jahr", hält Salzmann fest und ergänzt: "Wir sollten bei Science City jetzt vermehrt in Inhalten denken und weniger in Gebäuden."

LEBEN UND KONTAKTE SCHAFFEN

Belebung und Kommunikation: dies sind vielleicht die wichtigsten Ziele, die das Konzept des Architekten und Städtebauer Kees Christiaanse erreichen will. "Am Netzwerkcharakter von Science City hat sich im Vergleich zur Testplanung von 2004 nichts geändert", findet Michael Salzmann. Science City soll ein bau-

lich und funktional dichter Kommunikationsraum werden, wohlgeordnet klar innerhalb des bestehenden Perimeters. Daraus ergibt sich ein kontrastreicher "Flickenteppich" von Nutzungen, der zum einen ETH-Angehörige aus verschiedenen Bereichen dazu anregt, miteinander ins Gespräch zu kommen. Zum anderen sollen auch Gäste und die Bevölkerung der angrenzenden Quartiere von der Durchmischung von Forschen, Lernen und Lehren, Event und Leben profitieren.

EIN MANUAL FÜR KÜNFTIGES

Wie muss man sich nun die Gestaltungsregeln vorstellen, die der Masterplan formuliert? "Keinesfalls als Korsett, denn als Hochschul-Entwicklungsprozess muss Science City jederzeit auf Neuentwicklungen reagieren können", sagt Michael Salzmann. So verzichtet der Plan bei den Neubauten darauf, Gebäudevolumina zu definieren. Er hält hingegen

Fortsetzung auf Seite 3 >

PFLANZEN MACHEN ES ANDERS

Die Synthese des wichtigen Vitamin B6 verläuft in Pflanzen anders als bisher angenommen, wie eine ETH-Studie beweist.

www.ethlife.ethz.ch/articles/tages/vitaminB6at.html

13.10.2005



IM BAUCH DER BERGE

Die NEAT kommt eigentlich gut voran. Nur: Im Zwischenangriff Amsteg steckt in der einen Tunnelröhre die Bohrmaschine fest.

www.ethlife.ethz.ch/articles/tages/tunnelreportage.html

03.10.2005



ALLES ALTER KAFFEE

Mauro Pfister trinkt keinen Kaffee. Trotzdem wird ihm in der Hochschulpolitik immer wieder der gleiche alte Kaffee gereicht. Zuweilen winkt ihm aber auch ein Latte Macchiato.

www.ethlife.ethz.ch/articles/kolumne/kolumpf2.html

12.10.2005



COMPUTER ALS SKITRAINER

Neuartiges Datensammeln soll helfen, das Skifahren von Profis und Laien zu verbessern.

www.ethlife.ethz.ch/articles/tages/skifahrwearable.html

12.10.2005

VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN

Der frühere deutsche Aussenminister Hans Dietrich Genscher sprach sich an der ETH für eine aktivere weltpolitische Rolle Europas aus.

www.ethlife.ethz.ch/articles/news/GenscherRede.html

06.10.2005



EDITORIAL

Norbert Staub

Am Höggerberg sind die Bagger aufgefahren. Im Norden des ETH-Perimeters wurde für den Aushub des künftigen Information Science Lab bereits viel Erde bewegt. Im November soll der Grundstein gelegt werden. Was könnte besser symbolisieren, dass sich Science City anschickt, Wirklichkeit zu werden? Dafür, dass das Zukunftsprojekt in so sicherem Gelände wie möglich entwickelt wird, sorgt jetzt der eben veröffentlichte Masterplan des Teams um ETH-Professor Kees Christiaanse.

Immer das Ganze im Blick, bildet das Dokument das Grundgerüst für die Transformation des Höggerbergs: Weg vom reinen Elfenbeinturm, hin zum vollwertigen Campus, wo 10'000 ETH-Angehörige leben und arbeiten, wo auch interessierte Aussenstehende spannende Freizeitangebote finden – und Firmen Kooperationspartner aus der Forschung.

Durchmischung, Belebung und Kommunikation: diese Leitbegriffe zeigen die Richtung an, die der Masterplan der Gestaltung von Innen- und Aus-



senräumen, Nutzungen oder des Verkehrskonzepts gibt. Mit den gleichen Begriffen lässt sich aber auch die Fokussierung auf die konkreten Einzelprojekte umschreiben. Denn Science City ist alles andere als ein Top-Down-Prozess, und noch ist vieles offen. Wie die künftige ETH aussieht, wird in einer lebendigen, intensiven Diskussion über Bedürfnisse und Möglichkeiten entschieden. Und dieses Gespräch führt das Kernteam um Gerhard Schmitt und Michael Salzmann wei-

terhin mit ETH-Angehörigen aller Stufen und Bereiche: mit Studierenden, Professoren und Mitarbeitenden.

Es gilt also: Für die zunächst 15 Teilprojekte wie "Wohnen", "Life Science Platform", "Sport für alle" oder "Lern- und Begegnungszentrum" werden Interessierte gesucht, die sich mit Herz und Verstand an der Erarbeitung von Vorschlägen beteiligen. Das ist Ihre Chance, die ETH von morgen mitzugestalten: Packen Sie sie beim Schopf!

> Fortsetzung von Seite 1

globale Prinzipien fest wie potentielle Standorte von Gebäuden oder grundlegende Gebäudeformen und -konstellationen. Ein Baufeld ist die kleinste Einheit, die der Masterplan definiert. Von einem solchen sollen nur 60 bis 70 Prozent der Fläche bebaut werden können. Eine andere Regel besagt, dass neue Gebäude entweder die Baufeldgrenze besetzen sollen oder aber zehn Meter Abstand davon halten müssen. Und eine weitere, dass jedes Baufeld zwischen den einzelnen Gebäuden eine Verbindung zu angrenzenden Baufeldern bieten muss. Dies soll ein Maximum an Freiraum für Wege und Aussenräume freispielen.

Der urbanen Belebung dient auch der folgende Grundsatz: Bei den Erdgeschossen sollen mindestens viereinhalb Meter Geschosshöhe eingeplant werden um in diesem Bereich öffentliche und publikumsintensive Nutzungen zu forcieren. Überdies sollen neue Gebäude um ein bis zwei Geschosse höher sein dürfen als bisher, aber nur punktuell: So soll die subtile Einbettung der Neubauten in die Landschaft gewährt werden und eine nuancierte Silhouette entstehen. Ebenfalls auf den zentralen Effekt der Durchmischung angelegt ist die Regel, bereits auf der Stufe Baufeld jedes Gebäude von einem anderen Architekten entwerfen zu lassen. Und wohl noch entscheidender für den angepeilten Charakter eines Stadtquartiers für Denkkultur ist die Empfehlung, auf einem einzigen Baufeld verschiedene Nutzungen wie Wohnen, Arbeiten und Einkaufen anzustreben.

CITY UND GARTEN

Bei aller Notwendigkeit, für Forschung und Lehre neue Räume zu schaffen: In Science City bleibt die Landschaft "sehr präsent", wie es in den Erläuterungen zum Masterplan heisst. So verlangt der Perimeter ohnehin, dass insgesamt 96'000 Quadratmeter Freiraum zur Verfügung gestellt werden. Die von A.H. Steiner in den 60-er Jahren geschaffenen Gärten mit ihren Erholungs- und Rückzugsmöglichkeiten sollen als Gestaltungselemente erhalten und weiter entwickelt werden. Grundsätzlich strebt Kees Christiaanse bei den Aussenräumen ein kontrolliertes Pendeln an zwischen "privat", "halb-öffentlich" (Gärten, Innenhöfe, Atrien) und "öffentlich" (Plätze, Wiesen, Wege). Auch dies reiht sich ein in das Programm des facettenreichen Gewebes,

für die "Science Citizens" in jedem Bau- und damit stets in Reichweite alternative Angebote bereit zu halten.

Bei der Erschliessung von Science City soll das Schwergewicht weiterhin auf dem Busverkehr liegen. Die Option einer Tramlinie auf den Höggerberg wird aber offen gehalten. "Ob Bus oder Tram ist nicht entscheidend; wichtig ist, dass Science City direkt, ohne Umsteigen am Bucheggplatz, erreicht werden kann", betont Michael Salzmann.

WISSENSCHAFT HAT PRIORITÄT

Sehr offen und formbar bleibt der Plan bei den eigentlichen Nutzungen. Dies erstaunt nicht, gilt es doch, diese zu einem bedeutenden Teil erst noch zu entwickeln. Gleichwohl zeichnen sich jetzt schon die Konturen einzelner spannender Konkretisierungen ab. Hervorgegangen sind diese zum Teil aus dem Science-City-Partizipationsprozess von ETH-Angehörigen, Wirtschaft und Politik in den so genannten "Echoräumen" sowie in Workshops wie dem "Future Lab" und dem "Design Lab". Die inhaltliche Stossrichtung sei klar, sagt Projektleiter Salzmann: "Hauptzweck von Science City ist der Ausbau der ETH Zürich für Forschung und Lehre." Dafür stehen etwa die kürzlich erfolgte Einweihung des Imaging Center und der Beginn der Bauarbeiten auf dem Gelände des künftigen Information Science Labor. Unter dem Arbeitstitel "Life Science Platform" wird derzeit zudem intensiv über eine Erweiterung der räumlichen Kapazitäten für diesen expandierenden Forschungsbereich nachgedacht – Stichwort: SystemsX.

Neben den zentralen Schwerpunkten (oder: "Clustern") "Forschung" und "Lehre" steht jedoch ein Strauss von 13 weiteren, welche die Projektsteuerung definiert hat und die auch Nicht-ETH-Angehörigen attraktive Angebote machen. Darunter finden sich Cluster wie "Brückenkopf Wirtschaft", "Wohnen", "Begegnungen", "Angebote für die Öffentlichkeit", "Sport", "Verpflegung", "Kinder und Familie" oder "Ausstellung



Michael Salzmann. (Bild nst)

und Kunst". Um diese Themeninseln herum gruppieren sich die gut 60 bestehenden, unterschiedlich stark konkretisierten Ideen (oder: "Module"). "Wir haben nun 15 Module ausgewählt, deren Umsetzung Priorität haben soll", sagt Michael Salzmann. Dazu gehören sehr gewichtige wie die erwähnte Life Science Platform, der studentische Wohnraum oder das Lern- und Begegnungszentrum mit der "Bibliothek 21", aber auch einfacher zu realisierende Vorhaben wie ein Bistro, das auch für die Öffentlichkeit zugänglich ist, ein Informationsstand für Besucher oder das Konzept "Sport für alle". Auch die in der Art eines zweiten "bQm" konzipierte Alumni Lounge figuriert in der ersten Prioritätengruppe. Erste Priorität hat laut Michael Salzmann auch die von gut 1'000 ETH-Angehörigen in einer Petition verlangte Tagesschule. Die Möglichkeit, sie zu realisieren, werde derzeit von den Stadtbehörden geprüft.

OFFENE FINANZFRAGE

Knackpunkt bei den Nutzungen jenseits des wissenschaftlichen Kerngeschäfts ist die Finanzierung. "Hier muss noch viel geschehen", so Michael Salzmann. "Klar ist, dass der Bund solche Inhalte nicht finanzieren kann. Es braucht alternative Quellen, beispielsweise Stiftungen, die Wirtschaft und private Gönner." Genau darauf ausgerichtet sind

MICHAEL SALZMANN

Bei ihm laufen die organisatorischen Fäden von Science City zusammen: Der 39-jährige Michael Salzmann ist seit 18. April 2005 "Projektleiter Science City" an der ETH Zürich. Salzmann war zuvor Leiter der Stabsstelle e-Government bei der Zürcher Kantonsverwaltung. "Mister Science City" verfügt zudem über einen profunden naturwissenschaftlichen Leistungsausweis: Er studierte Chemie und Physik an der Universität Zürich und promovierte anschliessend in Biophysik bei ETH-Professor Kurt Wüthrich. (nst)

zwar etwa die Anstrengungen der ETH Foundation oder der ETH Alumni. Dass auf diesem Weg kurzfristig die notwendigen Summen mobilisiert werden können, ist aber nicht zu erwarten. Zuversichtlich ist Michael Salzmann jedenfalls beim wichtigen Modul "Wohnen", das mit einem Schwergewicht im Südwesten bis zu 1'000 Wohneinheiten und eine Unterkunft für akademische Gäste in Aussicht stellt: "Ich hoffe, dass wir die nötigen Gelder in der Höhe von etwa 100 Millionen Franken über Investoren finden. An einem vergleichbaren Projekt der EPF Lausanne hat sich zum Beispiel die Pensionskasse Publica beteiligt. Ein solches Modell wäre auch für Science City denkbar."

Wie geht es nun weiter? "2006 wird uns die Umsetzung dieser 15 Teilprojekte in Anspruch nehmen", sagt Michael Salzmann. Das Jahr 2007 stehe dann im Zeichen der Fertigstellung des Information Science Labors. "Und klappt alles wie gewünscht, so ist für 2009 der Baubeginn des Lern- und Begegnungszentrums vorgesehen. Ab 2010 dürften dann die ersten Wohnungen bezogen werden. Im Jahr 2011 schliesslich, so hoffe ich, wird die Substanz von Science City erstellt sein."

Science City Info-Event:

Dienstag, 1. November, 17.15 Uhr, Bauhalle HIF, ETH Höggerberg.



AUS DER SCHULLEITUNG

Wichtige Entscheide

Von Rolf Probal

An ihren Sitzungen vom 13. und 27. September sowie vom 11. Oktober 2005 fasste die Schulleitung folgende Beschlüsse.

INTERNATIONALE ALLIANZ

Die ETH Zürich will sich einer Allianz von zehn weltweit führenden Hochschulen anschliessen. Die Schulleitung gibt grünes Licht, das "Memorandum of Understanding" zu unterzeichnen. Dieser Allianz gehören an: Australian National University, ETH Zurich, National University of Singapore, Peking University, University of Tokyo, University of

California, Berkeley, University of Cambridge, University of Copenhagen, University of Oxford und Yale University.

ETHSUSTAINABILITY

Das Zentrum ETHsustainability richtet sich künftig vor allem auf Lehre und Bildung aus und wird neu dem Rektor unterstellt. Die Schulleitung stellt dem Zentrum Budgetmittel von 500'000 Franken zur Verfügung. Im September 2006 entscheidet sie, ob das Zentrum weitergeführt werden soll.

ZUORDNUNG KOF

Die Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich (KOF) wird neu dem Vize-

präsidenten für Forschung zugeordnet.

ZUORDNUNG LABOR BIOMECHANIK

Das Laboratorium für Biomechanik wird rückwirkend auf den 1. Januar 2005 dem Departement für Maschinenbau und Verfahrenstechnik zugeordnet. Das Labor war bisher im Departement Materialwissenschaft angesiedelt.

NEUER NAME

Die Abteilung "Sicherheit und Umweltschutz" heisst neu "Abteilung Sicherheit, Gesundheit und Umwelt".

FINANZREGLEMENT

Die Schulleitung sagt ja zum neuen Finanzreglement der ETH Zürich. Es tritt am 1. Januar 2006 in Kraft. Eine ausführliche Berichterstattung dazu erscheint in der November-Ausgabe von ETH Life Print.

LOHN UND LAUFBAHN

Die Schulleitung stimmt zwei Dokumenten zu, welche die Lohn- und Laufbahnentwicklung des wissenschaftlichen Personals der ETH Zürich neu regeln. Sie schickt die beiden Papiere den Hochschulgruppen und der Hochschulversammlung zur Vernehmlassung.

BERUFLICHE AUSLAGEN

Das neue Reglement der ETH Zürich über berufliche Auslagen wird von der Schulleitung gutgeheissen und auf den 1. Januar 2006 in Kraft gesetzt. Weiter stimmte die Schulleitung dem Reglement für Essensentschädigungen zu.

WAHLEN SPRACHENZENTRUM

Die Schulleitung wählt Professor Gian-Michele Graf vom Departement Physik und Katharina Poiger vom Stab Rektor als Vertreter der ETH ins Kuratorium des Sprachenzentrums von Universität und ETH Zürich. Ihre Amtszeit beginnt am 1. Oktober 2005 und endet am 30. September 2009. Als Delegierter der Schulleitung im Kuratorium wird Professor Lucien Dällenbach für eine verkürzte Amtszeit bestätigt. Sie endet mit seiner Emeritierung am 31. März 2006.

ANPASSUNG DER VERORDNUNG

Am 11. Oktober hat die Schulleitung in Zusammenhang mit dem Neuen Lohnsystem einen Antrag zu den Entwicklungsmöglichkeiten des wissenschaftlichen Personals besprochen. Diese Änderungen bedingen eine Anpassung der Verordnung des wissenschaftlichen Personals. Die Schulleitung lanciert deshalb eine Vernehmlassung zu diesen Neuerungen. Die ETH-Mitarbeitenden haben die Möglichkeit, sich unter www.lohnssystem.ethz.ch damit auseinanderzusetzen. (pa)

Eine ausführliche Fassung der Schulleitungs-Nachrichten ist auf der Webseite der Schulleitung unter www.sl.ethz.ch zu finden..

HEADLINES

Konrad Osterwalder



Die Umsetzung der Bologna-Reform schreitet voran, gemäss Zeitplan. An der ETH liegt zurzeit der Schwerpunkt bei der Ausarbeitung oder auch bereits beim Aufstarten der Masterprogramme. Natürlich treten immer wieder Schwierigkeiten und offene Fragen auf, die entweder studiengangweise oder aber auch für die ganze Hochschule einheitlich beantwortet

werden müssen. Wichtig ist, dass möglichst früh die "Schnellspur", d.h. die Graduiertenschule, mit in die Überlegungen und in die Planung einbezogen wird. Die Möglichkeit, die besten Masterstudierenden bereits nach einem Semester in ein Doktoratsprogramm aufzunehmen, erlaubt es, vermehrt Bachelorabsolventen aus dem Ausland zuzulassen und erst nach einem Semester zu entscheiden, ob sie für ein Doktorat an der ETH auch wirklich qualifiziert sind. Ausserdem kann den Doktorierenden ein strukturiertes Programm angeboten werden, eine Option, die in vielen Bereichen bereits genutzt wird und die wohl demnächst zur allgemeinen

Doktrin erhoben werden wird.

Interessant sind die ersten Pilotprojekte, mit anderen Universitäten gemeinsame Masterprogramme anzubieten, beispielsweise "Applied Geophysics" mit der TU Delft und der RWTH Aachen. Es zeigt sich, dass die Einigung auf ein gemeinsames Curriculum der einfachste Teil des Projektes ist. Verschiedene Semestertermine, verschiedene gesetzliche Regelungen bezüglich Titel und Studiengebühren sind scheinbar banale Schwierigkeiten, die zu überwinden aber doch etlichen Aufwand erfordern. Mit dem nötigen Goodwill auf allen Seiten sind sie aber bewältigbar und das in Aussicht gestellte Studienprogramm rechtfertigt den Einsatz. Wenn erst einmal Modelle für "Joint Masters" vorliegen, dann wird es einfacher sein, weitere einzuführen. Voraussetzung bleibt natürlich immer, dass durch die Zusammenarbeit mit anderen Universitäten ein echter Mehrwert entsteht.

Das gilt selbstredend für die gesamte Reform: nur eine echte Verbesserung der Studiengänge und der Studienbedingungen rechtfertigt den allseits geforderten massiven Einsatz von Zeit und Energie.

K O B E E T H +

Mit Köpfchen zum Ziel

An der dritten Jahrestagung von (Koordinierte Beschaffung im ETH-Bereich + Partner) standen unter anderem Berichte über Projekte in der Bibliothek und Informatik sowie Ergebnisse und Erfahrungen in der Beschaffung von Kopierpapier im Mittelpunkt. Klar wurde im Ausblick auf das nächste Jahr festgestellt, dass es sich lohne, die Grundsätze von KoBe ETH+ weiterzuleben und weitere Aktivitäten zu initiieren.

Von Regina Schwendener

Anfang September trafen sich gegen 40 Personen im Hotel Uto Kulm, um sich über die verschiedenen Initiativen zur gemeinsamen Optimierung der koordinierten Beschaffung im ETH Bereich (KoBe ETH+) zu informieren. Es sind Vertreterinnen und Vertreter der Institutionen des ETH-Bereichs sowie des ETH-Rats, von Uni und Unispital Zürich als Partner. Peter Walde leitet das Fokusteam Beschaffung, das die Kommunikation zum dreiköpfigen Leitungsgremium von KoBe ETH+ pflegt, dem Gerhard Schmitt vorsteht. Dieses wiederum pflegt die Kommunikation zu den Direktionen, während die Strategischen Koordinationsgruppen (StraKo) – wie für Post, Telefon, Informatik oder Möbel – den produktspezifischen Erfahrungsaustausch zwischen den Institutionen fördern und institutionsübergreifend zusammenarbeiten.

GEDULD UND HARTNÄCKIGKEIT

In seiner Begrüssung streifte Peter Walde erfolgreiche Aktivitäten des vergangenen Jahres und künftige oder laufende Projekte. Robert Perich, Direktor Finanzen & Controlling, untermauerte diesen Tour d'horizon mit ausgewählten Ergebnissen: In den Bereichen Post, Informatik, Bau oder wissenschaftliche Geräte zum Beispiel, wurden die Beschaffungsabläufe optimiert. Einsparungen wurden durch Verhandlungen mit Grosslieferanten wie der Post, mit Möbelhändlern oder mit Swisscom erzielt. Zudem lägen über 60 weitere Verbesserungsvorschläge auf dem Tisch.

Dass es bei der strategischen Umsetzung der Projekte einiges an Geduld, Hartnäckigkeit und Erfahrung braucht, zeigte das Beispiel "Reverse E-Auction Kopierpapier", das im Frühjahr als Pilotprojekt realisiert wurde. Beat Birkenmeier berichtete als Projektkoor-

dinator über Erfahrungen und Ergebnisse. Der Erfolg des vorgestellten Vorgangs mit sechs Offertstellern wurde immerhin mit einem Einsparpotential von rund 98'000 Franken ausgewiesen. Bereits durch die "normale" öffentliche Ausschreibung, so der Projektkoordinator, habe ein erheblicher Preisvorteil realisiert werden können. Reverse E-Auctions dürften sich für Beschaffungsvolumen ab etwa 800'000 Franken lohnen – so das Fazit aus diesem Projekt.

MEDIENANKAUF UND INFORMATIK

Eva Ramminger erläuterte den eingeschlagenen Weg der Bibliothek: Koordination bei der Auswahl der Buchlieferanten, Integration aller Neuerwerbungen in ein einheitliches Bibliothekssystem (NEBIS) sowie Anbindung der einzelnen Bibliotheken an den Ausleihverbund. Im Bereich der elektronischen Medien soll unter anderem die ETH-E-Collection zu einem gemeinsamen elektronischen Repositorium ausgebaut und das Basisangebot für alle Institutionen definiert werden.

Peter Staub berichtete über die Rahmenvereinbarungen im IT-Bereich der ETH Zürich sowie die Vereinfachung des Beschaffungsprozesses. Mit über 50 Firmen bestehen heute Vereinbarungen, die den Kunden bessere Preise, schnelle Lieferungen und einen kleineren Aufwand bieten. Als Ziel nannte Staub unter anderem die Umgestaltung der Website zur gemeinsamen Pflege durch die Lieferanten und die ETH sowie die Errichtung eines IT-Einkaufsportals.

Und Immo Noack stellte mit "Neptun", ein innovatives und beliebtes Projekt der ETH Zürich vor. Dank des Verhandlungsgeschicks konnten die Preise für die während der Aktionen verkauften Laptops tief gehalten werden. Die Zahlen der Aktionen von 2001 bis 2005 weisen immerhin den Verkauf von



Peter Walde (rechts) leitete die dritte Jahresversammlung von KoBe ETH+.

(Bild res)

18'360 Geräten aus.

IN DER PIPELINE

Über den "Umgang mit Monopolisten als Lieferanten" referierte Professor Roman Boutellier und gab den Tagungsteilnehmenden witzig, hintergründig und nachdenklich stimmend einige Denkanstösse und Tipps mit auf den Weg. Etwas trockener, aber nicht weniger interessant die Ausführungen über die Revision des Beschaffungsrechts des Bundes durch Elisabeth Vogt vom Bundesamt für Bauten und Logistik. Noch offen ist die einheitliche Regelung des Beschaffungsrechts durch den Bund, aber das revidierte Gesetz (www.beschaffung.admin.ch) werde in der ersten Hälfte 2006 in die Vernehmlassung geschickt und soll 2008 in Kraft treten.

In der Pipeline bei KoBe ETH+ brütet inzwischen eine Idee aus dem Jahre 2004. Das New Travel Management, das als modernes Buchungsinstrument das Reisewesen vereinfachen und vergünstigen soll, indem alle Buchungen in einem einzigen Tool zusammengefasst werden. Im vergangenen Jahr haben die Entwicklungen bei der Swiss die Rahmenbedingungen derart verändert, dass man dieses Projekt laut Harald Brodbeck, Business Results und Stab KoBe ETH+, jetzt neu startet und versucht, es über ein Reisebüro zu realisieren.

An der EPF Lausanne ist unter anderem die Reorganisation des Fahrzeugparks und der Post im Gange, und die Fäden für das Gebäudemanagement ETH Zürich und EPF Lausanne hat Walter Iten an die Hand genommen, während mit der Swisscom neue Verträge

ausgehandelt und zusammen mit Uni und Unispital, Kanton und Stadt Zürich neue Frankiermaschinen angeschafft werden sollen. Ausserdem beabsichtigt die ETH Zürich dem PSI, der Empa, der Eawag sowie der WSL anzubieten, Möbel – auch Occasionen – ab dem neuen Möbellager auf dem Hönghenberg zu liefern.

KURZ

NADEL: WEITERBILDUNG

Das Nachdiplomstudium für Entwicklungsländer (NADEL) der ETH Zürich führt auch im Wintersemester 2005/06 Kurse zur Förderung methodischer Kompetenz in der Entwicklungszusammenarbeit durch: Organisationsentwicklung in multiinstitutioneller Zusammenarbeit, "Assessing Impacts of Development Projects and Programmes", Projekt- und Programmsteuerung, Planen auf unterschiedlichen Ebenen der Entwicklungszusammenarbeit und Finanzmanagement in Entwicklungszusammenarbeitprojekten. Die Kurse vermitteln theoretische und methodische Grundlagen in den angebotenen Themenbereichen und befassen sich mit aktuellen, praktischen Beispielen aus der internationalen Zusammenarbeit. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen pro Kurs beschränkt. Die Veranstaltungen richten sich an Fachleute aus diesem Gebiet und verwandten Bereichen. Weitere Informationen erhalten Interessierte unter www.nadel.ethz.ch.

(pd/res)

NEPTUN

Neues, ergänztes Angebot

Als Projekt im Rahmen von ETH World hat sich "Neptun" 2001 bis 2005 als Dienstleistung für Studierende und Mitarbeitende etabliert. Seit dem 1. Juli dieses Jahres bieten die Informatikdienste diese Dienstleistung an und teilen mit: Die neue Verkaufsaktion wurde am 16. Oktober gestartet und findet bis 6. November statt.

Von Immo Noack

Die günstigen "Neptun"-Angebote sind an der ETH Zürich und in der schweizerischen Hochschullandschaft kaum noch wegzudenken, denn heute ist das Studieren und Arbeiten unabhängig von Zeit und Ort eine Selbstverständlichkeit. Am 1. Juli dieses Jahres haben die Informatikdienste "Neptun" als zentrale Dienstleistung für Studierende und Mitarbeitende übernommen. Damit werden die bewährten "Neptun"-Angebote durch neue Dienste ergänzt, welche den Einsatz von Laptops und anderen persönlichen ICT-Mitteln in Lehre und Forschung unterstützen.

"NEPTUN" STEHT FÜR QUALITÄT

"Neptun" steht weiterhin für günstige Geräte von höchster Qualität, eine ergänzende Infrastruktur, ein Softwa-

re-Angebot sowie Support und Schulung. Um auch dieses Jahr – neben den günstigen Angeboten von Apple – Intel-basierte Laptops von höchster Qualität zu attraktiven Preisen anzubieten, hat das "Neptun"-Team eine umfangreiche Evaluation unter sieben Herstellern durchgeführt. Im Testteam waren Studierende, Dozierende und Informatikspezialisten vertreten. Die Evaluation berücksichtigte eine Vielfalt von Kriterien:

- verschiedene standardisierte Leistungstests (Benchmarks)
- technische Kriterien, wie Batterielaufzeit, Kompatibilität mit der ETH-Infrastruktur inklusive Wireless LAN, Gewicht und mechanische Robustheit, Auflösung und Qualität des Bildschirms sowie Linux-Kompatibilität
- Qualitätsmerkmale wie Lieferumfang, Web-Support, Helpdesk-Erfahrung und Garantieabwicklung

– Preis des Gerätes inklusive Optionen

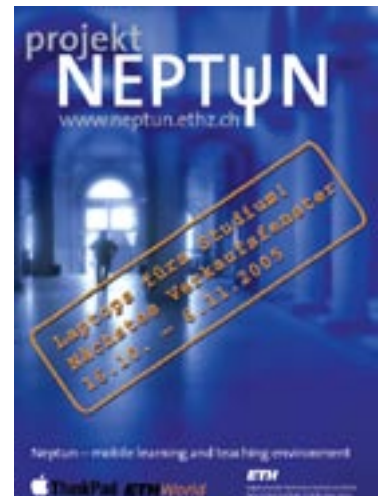
THINKPADS ALS EVALUATIONSSIEGER

Als Sieger dieser strengen Evaluation gingen einmal mehr die ThinkPads der Firma Lenovo (vormals IBM) hervor. Es wird wie üblich billigere Geräte auf dem hart umkämpften Laptopmarkt geben. Das "Neptun"-Team ist jedoch überzeugt, dass die Qualität und Konfiguration den Preis der Lenovo-Geräte rechtfertigen.

Ein wichtiger Vorteil eines "Neptun"-Kaufes ist die Lieferung mit einem Programmpaket ("Neptun"-Installation), einer Backup-DVD sowie Installationshinweisen. Die Installation enthält u.a. ein Antivirenprogramm und sämtliche ETH-spezifischen Einstellungen für WLAN und Modem.

BEREITS 18'200 GERÄTE VERKAUFT

Bei der "Neptun"-Verkaufsaktion vom 16. Oktober bis zum 6. November an der ETH Zürich sind alle Studierenden und Mitarbeitenden bestellberechtigt. Von der grossen Beliebtheit des Projekts "Neptun" zeugen folgende Zahlen: Gemäss einer 2005 durchge-



fürten Umfrage empfehlen rund 90 Prozent der ETH-Studierenden "Neptun" weiter. Seit der Lancierung des Projektes im Jahre 2001 wurden über 18'200 Geräte verkauft.

Die genauen Gerätespezifikationen, Preise und sonstige Informationen finden Interessierte unter www.neptun.ethz.ch. Weitere Fragen können an neptun@ethz.ch gerichtet werden.

KURZ

"HYDROGEN AMBASSADORS" GESUCHT

Gesucht sind neue Ideen für innovative Anwendungen von Brennstoffzellen, die zum Beispiel mit Wasserstoff betrieben werden. Im Moment geht es bei Wasserstoff und Brennstoffzellen in Forschung und Marktreife nicht mit den wünschenswert grossen Schritten weiter. Der internationale Wettbewerb: "Hydrogen Ambassadors" will hier neue Ideen vorstellen. Alle teilnehmenden Teams können einen kostenfreien Stand auf der nächsten Hannover Messe (24.–26. April 2006) gewinnen. Um "Hydrogen Ambassador" werden zu können, braucht man nur seine Ideen in maximal 1000 Worten aufzuschreiben und das Formular auf der Website www.hydrogenambassadors.com auszufüllen.

Zwölf teilnehmende Teams mit maximal drei Mitgliedern in vier Altersklassen haben die Chance, den erwähnten Stand auf der Messe zu gewinnen. Am letzten Messetag werden jene "Hydrogen Ambassadors" besonders geehrt, die nach dem Votum aller ausstellenden internationalen Experten auf dem Gemeinschaftsstand die besten Ideen an die Hannover Messe gebracht haben. (pd/res)

FORUM NEUE BILDUNGSMEDIEN

Learn from the others

E-Learning ist längst keine Leidenschaft mehr von Computer-Freaks. Heute setzen viele Dozierende E-Learning für verschiedene Aufgaben erfolgreich ein. Je nach Zielsetzung nutzen sie einfache Funktionen wie Umfragen, Gruppenarbeiten, Multiple Choice, Kommunikation usw. oder sie entwickeln hochkomplexe Lernumgebungen zusammen mit Projektpartnern von anderen Hochschulen.

Das "Forum Neue Bildungsmedien" (FNB) bietet Lehrenden und Assistierenden einen Treffpunkt, an dem sie sich vertieft mit ausgewählten Themen rund um E-Learning auseinandersetzen können.

Das Forum ist klar als Workshop und nicht als "Hochglanzveranstal-

tung" geplant. Es sind Arbeitstreffen, an denen die Teilnehmenden Erfahrungen austauschen, Themen diskutieren, Anregungen erhalten und zusammen nach Lösungen für Probleme suchen. Sie erhalten sowohl Experteninputs als auch kollegiale Beratung.

Von jeder Veranstaltung verfasst der Moderator (Dr. Damian Miller, filep Team des NET) ein Kurz-Protokoll und veröffentlicht es nachher im Web, so dass man das Wichtigste der besprochenen Inhalte jederzeit abrufen kann.

Das FNB findet über den Mittag (inklusive Lunch) von 12.15 bis 13.45 Uhr im HG D 16.2 statt. Den Lunch können Interessierte zusammen mit der Anmeldung bestellen.

9. November: "Mobility Matters (Projekt ETH+)"; E-Learning zur Unterstützung der Bolognakompatibilität/"Begin a big thing"

23. November: webbasierte Lernaktivitäten

30. November: Webdesign

14. Dezember: Evaluation und jetzt?

11. Januar 2006: Betreuung von Foren und virtuelle Seminare

25. Januar: Simulationen, lernpsychologischer Nutzen und Anwendungen

8. Februar: "Darf E-Learning auch Spass machen?"

Änderungen der Themen sind vorbehalten und werden unter www.net.ethz.ch bekanntgegeben, wo auch weitere Informationen erhältlich sind und eine Anmeldeöglichkeit besteht. Fragen beantwortet Dr. Damian Miller (miller@net.ethz.ch oder 079 377 79 35).

NET

SHARE BOSTON

Die Schweiz in Boston

Mit dem weltweit ersten Wissenschaftskonsulat, genannt SHARE Boston, betrat die Schweiz vor fünf Jahren Neuland. Das Experiment in der Hochburg von Wissenschaft und Technologie in Cambridge bei Boston ist ein Erfolg: Dank der hervorragenden Lage und modernster Infrastruktur hat es das kleine, aber hochmotivierte Team geschafft, ein breites Interesse an der Schweiz in den Bereichen Bildung, Forschung und Innovation zu wecken.

Von Remo Steinmetz

Thomas Zurbuchen hat am SHARE in einer mitreissenden audiovisuellen Präsentation die Geschichte von Albert Einsteins Entdeckungen erzählt. Rund 100 Personen haben zurückgeschaut und gehört, warum 1905 für den 26jährigen Albert Einstein ein gutes Jahr war, als er als technischer Assistent im Schweizer Patentamt in Bern arbeitete. Thomas Zurbuchen erläuterte in allgemein verständlicher Art die drei grundlegenden Arbeiten Einsteins im Jahre 1905 zum fotoelektrischen Effekt, zur brownischen Molekularbewegung und zur Äquivalenz von Masse und Energie ($E=mc^2$). Die menschliche Komponente der Person Einsteins sowie die Bedeutung seiner Entdeckungen für heutige Technologien und Erkenntnisse wurden im Vortrag ebenso hervorgehoben.

Thomas Zurbuchen studierte in Bern Physik. Als Forscher des Schweizer Nationalfonds ist er 1996 in die USA gekommen. Heute ist er Professor an der University of Michigan und leitet dort eine rund 40 Personen umfassende Gruppe in der Weltraumforschung. Er hat eine beeindruckende Liste an Preisen erhalten, unter anderem den "Presidential Early Career Award for Scientists and Engineers", den er letztes Jahr im Weissen Haus als erster Schweizer überhaupt erhielt.

"BEAM ME UP, SCOTTY"

Ein anderer Physiker, der kürzlich am SHARE eine bemerkenswerte Vorlesung hielt, war Professor Nicolas Gisin von der Universität Genf. Er erläuterte die Entwicklung eines serienreifen Quantenkryptographiesystems, in welchem verschränkte Lichtteilchen eine sichere Datenübertragung ermöglichen. Mit Hilfe dieses Systems können geheime Schlüssel zwischen

zwei Orten übertragen werden, ohne dass der Schlüssel unterwegs geknackt oder abgehört werden kann. Dieses System wird über ID-Quantique verkauft, einer Startup-Firma in Genf, die von der Schweizer Förderagentur für Innovation KTI unterstützt wurde.

Die Teleportation von Schlüsseln mit Hilfe der Quantenmechanik – der Einfachheit halber kann man sich vorstellen, dass die Schlüssel von einem zum anderen Ort "gebeamt" werden, wie dies Scotty einst in den Star-Trek-Filmen mit Personen gemacht hat – wird auch hier in Boston intensiv verfolgt. So versucht BBN, eine Technologiefirma in Massachusetts, die Quantenkryptographie weiterzuentwickeln. Sie arbeiten dabei eng mit der Harvard und Boston University zusammen. Ihr Projekt wird finanziert von der Defense Advanced Research Projects Agency (DARPA), einer Forschungsbehörde des US-Militärs. Wir werden sehen, ob BBN, ID-Quantique oder Dritte diese neue Technologie am erfolgreichsten vermarkten können.

GOOGLER@SHARE

ETH-Alumnus Thomas Stricker hat am SHARE Absolventinnen und Absolventen erläutert, wie das Google European Engineering Center in Zü-



Professor Thomas Zurbuchen präsentierte am SHARE Boston Einsteins Entdeckungen. (Bild: Guillaume Bugnon)

rich aufgebaut wird und welche Tätigkeitsmöglichkeiten sich dort ergeben. Er hat aufgezeigt, wie Google die verschiedenen kulturellen Voraussetzungen eines Standorts in den Innovationsprozess des Unternehmens aufnimmt. Im Gegensatz zum Standort in Kalifornien, der so viele Parkplätze wie Mitarbeiter hat, gibt es in Zürich lediglich drei, nämlich für die Kunden von Google. Der Standort ist nicht auf einem Campus, sondern inmitten der Stadt Zürich gelegen. Die "Googler" erreichen ihren Arbeitsplatz trotzdem zuverlässig und bequem. Geben Sie auf der Schweizer Homepage von www.google.ch einfach folgendes ein: Winterthur Zürich 07.00. Sie sehen dann in der ersten Antwortzeile, weshalb auch globale Unternehmen lokal sind.

ZUKUNFT BLEIBT SPANNEND

Die Architekturschulen von ETH, EPFL, Université de Genève und Univer-

sità della Svizzera italiana haben ein gemeinsames Ausstellungsprojekt, "Inventioneering Architecture", produziert, das derzeit in San Francisco gezeigt wird. SHARE bringt diese 40 Meter lange Ausstellungsplattform (vgl. ETH Life vom 4. August) nun in den Flughafen Boston, in die Ankunftshalle der internationalen Flüge. Die Ausstellung könnte so während der dreimonatigen Dauer rund 500'000 Personen ansehen.

SHARE wird mit der School of Public Health der Harvard University bei der Vorbereitung und Durchführung einer Konferenz zur Prävention von Katastrophen zusammenarbeiten. Ende April 2006 werden sich rund 150 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Fachleute aus der Finanzwirtschaft, von Behörden und Nicht-Regierungsstellen in Cambridge darüber austauschen, wie man sich vor Desastern schützen kann.

SHARE ist US-Partner eines neuen, weltweiten Dialogs zwischen Natur- und Geisteswissenschaften. An einem von allen Schweizer Universitäten getragenen World Knowledge Dialogue, der im Herbst 2006 in Crans-Montana stattfinden wird, setzen sich die Teilnehmenden mit aktuellen, bahnbrechenden Entwicklungen aus der Sicht beider Wissenschaftsbereiche auseinander.

Schliesslich sind es aber die rund 5'000 Personen, die jährlich bei SHARE, 420 Broadway, in Cambridge vorbeikommen und damit zu einer offenen, vielfältigen und spannenden Beziehung zwischen der Schweiz und Boston beitragen.

ETH Big Band: Uraufführung

Am Mittwoch, 16. November, 19.30 Uhr, findet in der Kirche St. Peter in Zürich eine einzigartige Uraufführung statt: "Ex Tempore Humanitatis" spannt einen musikalischen Bogen von Jazz über Klassik bis zur Chormusik, kombiniert mit gesprochenen Texten von Bodensee-Literaturpreisträger Bruno Eppler.

Das Konzert ist exklusiv für geladene Gäste. Ein Ticketverkauf findet nicht statt. Wer schnell reagiert, kann jedoch einen der begehrten Plätze für sich ergattern!

Mail an: registration@150jahre.ethz.ch.

Weitere Informationen unter www.ethbigband.ch

(cc)

WELCOME
TOMORROW
150 JAHRE ETH ZÜRICH

WETTBEWERB

"the contest 2005"

"Taktwechsel – neue Strategien für die Musikindustrie" ist das Motto des Hochschulwettbewerbs "the contest 2005", den die Managementberatung A.T. Kearney zum siebenten Mal veranstaltet. Die Schweiz war am letzten Wettbewerb mit Teams der ETH Zürich und der Universität St. Gallen vertreten; im Final überzeugte jedoch das Team der TU Dresden.

Studierende aller Semester sowie Doktoranden aller Studienrichtungen in der Schweiz, in Deutschland und Österreich sind auch in diesem Jahr aufgefordert, ihre analytischen Fähigkeiten, ihre Kreativität, ihren Praxisbezug und ihre Teamfähigkeit unter Beweis zu stellen.

"the contest" lebe von den Ideen und der Einsatzfreude der teilnehmenden Studentinnen und Studenten, die mit dem Ziel antreten, sich mit ihren Lösungen und Konzepten im Wettbewerb gegen andere Universitätsteams durchzusetzen, sagt Manfred Tuerks, Managing Director A.T. Kearney (International) AG, Zürich, über den Wettbewerb. Auch in diesem Jahr ist er von einer ganz besonderen Aufgabenstellung geprägt. Hinter dem Motto "Taktwechsel – neue Strategien für die Musikindustrie" steht die Lösung aktueller Herausforderungen der Musikindustrie mit Hilfe von innovativen und neuen Strategien. Die Teams arbeiten während des ganzen Wettbewerbs in einer einzigartigen und spannenden

Atmosphäre, und die aussergewöhnliche Location bietet einen angemessenen Rahmen für die herausfordernden Diskussionen mit der Jury.

Den Erstplatzierten winkt neben weiteren attraktiven Preisen die Chance, einen fundierten Einblick in die Arbeitsweise einer Top-Managementberatung zu erhalten. Das Siegerteam gewinnt eine Wochenendreise in eine europäische Grossstadt. Zudem können die Mitglieder dieses Teams ein Praktikum bei A.T. Kearney absolvieren.

Anmeldeschluss für "the contest 2005" ist Freitag, 11. November. Bis zu diesem Zeitpunkt können Studententeams mit drei oder vier Teilnehmenden die Aufgabenstellung aus dem Internet unter www.thecontest.de herunterladen. Die Jury des Wettbewerbs wird die eingereichten Konzepte in der Folge bewerten und am Ende die Teilnehmenden der Regionalrunden ermitteln. Am 3. Dezember werden die regionalen Zwischenrunden in den A.T. Kearney-Büros Düsseldorf, Frankfurt und München ausgetragen. Eine Siegerehrung sowie ein Special Event finden im Anschluss an die Zwischenrunden statt. Die Gewinnerteams der Zwischenrunden qualifizieren sich für den Final am 17. Dezember. In dieser Endausscheidung präsentieren sie ihre detaillierten Lösungskonzepte vor einer hochkarätigen Jury.

Weitere Informationen sind unter www.thecontest.de verfügbar. (pd/res)

Flohmärkte im HG und HPH fürs Tixi

Am Mittwoch, 9. November, im Hauptgebäude Lichthof Süd (D-Stock) und am Donnerstag, 10. November, im HPH-Foyer finden ab 10 Uhr bis zum Abend Flohmärkte statt. Verkauft werden alte Schallplatten, Bücher und Zeitschriften, Geschirr, "WelcomeTomorrow"-Produkte, Modeschmuck, Schirme, Kleider, Schuhe und Mohrenköpfe. Auch Geldspenden werden im Sammeltopf entgegengenommen.

Warum der Flohmarkt?: Das dritte Jubiläumsprojekt der Personal-kommission "150'000 Franken für's Tixi Zürich" steckt in der Krise.

Eigentlich unglaublich: Die Geldbörsen blieben bisher beim einzigen Jubiläumsprojekt, das als eine soziale Aktion der Mitarbeitenden der ETH Zürich initiiert wurde, verschlossen. Der Stand des Spendenbarometers dümpelt um die 35'000 Franken und 150'000 Franken waren als Ziel angepeilt. Dem will man nun etwas näher kommen. (res)

KURZ

LICHTBLICKE GESUCHT

Für den internationalen Berthold-Leibinger-Innovationspreis 2006 können sich ab sofort wieder Entwickler und Wissenschaftler bewerben, die bei der Anwendung des Laserlichtes neue Wege gehen. Der von der Berthold Leibinger Stiftung vergebene Preis richtet sich an Innovationen zur Nutzung oder Erzeugung des Laserlichtes in allen Anwendungsbereichen. Anmeldeschluss ist der 14. November. Weitere Informationen finden Interessierte unter www.leibinger-stiftung.de.

GRADUIERTENKOLLEG IM AUFBAU

Die Schweiz und Polen haben ein bilaterales Forschungsabkommen unterzeichnet, in dessen Rahmen gemeinsam ein Graduiertenkolleg (PhD School) unter Leitung der Empa aufgebaut wird. Ausgerichtet ist das Kolleg auf Materialwissenschaften. Junge Forschende aus beiden Ländern werden künftig in ihren Dissertationen an neuen Hochleistungswerkstoffen forschen sowie neue, umweltverträgliche Technologien und Verfahren entwickeln. Die Empa und die beiden renommierten Technischen Universitäten in Warschau und in Krakau rücken für diese internationale Forschungszusammenarbeit näher zusammen. Die Führung des Graduiertenkollegs liegt in den Händen der Empa-Forscherin Dr. Jolanta Janczak-Rusch.

NATIONALFONDS-BERICHT

Der Schweizerische Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (SNF) hat im Jahr 2004 laut einer Medienmitteilung 3900

Gesuche evaluiert und rund 417 Millionen Franken in die Forschung investiert. Die Schweizer Forschenden waren sehr aktiv, aber die begrenzten Mittel hatten eine drastische Selektion der vom SNF unterstützten Projekte zur Folge. 18 Prozent der Beiträge gingen an die Geistes- und Sozialwissenschaften, 41 Prozent an Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften und 41 Prozent an Biologie und Medizin.

80 Prozent der Mittel wurden für die freie Forschung und 20 Prozent für die orientierte Forschung (Nationale Forschungsprogramme und -schwerpunkte) aufgewendet. Im Rahmen der freien Forschung wurden 4600 junge Forschende unterstützt. 34 Prozent der in den bewilligten Projekten Mitarbeitenden waren Frauen.

ERSTE ERFAHRUNGEN

Seit dem 1. Januar 2004 nimmt die Schweiz dank des Bilateralen Forschungsabkommens gleichberechtigt am EU-Programm teil. Die bisherigen Erfahrungen der Schweizer Vollbeteiligung seien positiv. Die jüngsten Statistiken zeigten eine überdurchschnittliche Erfolgsquote von Schweizer Forschungsinstitutionen und Unternehmen bei den ersten Ausschreibungen des 6. Forschungsrahmenprogramms (6. EU-FRP), so das Staatssekretariat für Bildung und Forschung. Der Finanzrahmen für das 7. EU-FRP (2007 bis 2013) und somit auch die Höhe der Schweizer Beteiligung, stehe noch nicht fest. Er sei Teil der EU-intern heftig umstrittenen Finanzperspektive, weil die EU-Kommission eine Verdoppelung der Forschungsgelder anstrebe. (pd/res)

AUSBILDUNGSPROGRAMM 2006

Das neue Kursprogramm des Eidgenössischen Personalamtes für das Jahr 2006 ist wieder mit einem reichhaltigen Angebot erschienen. Es ist mit den ausführlichen Kursbeschreibungen und Daten unter www.admin.ch/educ zugänglich.

Die Anmeldefrist ist in der Regel neu auf 3 Monate vor Kursbeginn festgesetzt. Bei einzelnen Kursen kann die Anmeldefrist kürzer oder länger sein. Genaue Angaben finden Interessierte in der jeweiligen Kursausschreibung.

Anmeldungen schicken Sie bitte an die Personalabteilung, Claudia Heinze, ETH Zentrum, HG FO 38.3.

Um die Ausbildungsaktivitäten möglichst sinnvoll zu gestalten, sollte der aktuelle Bezug zum Arbeitsalltag gewährleistet sein. In einem ersten Schritt ist daher – noch vor der Anmeldung – den Ausbildungsbedarf persönlich und anschliessend mit dem oder der direkten Vorgesetzten zu klären.

Die ETH hat ein vorgegebenes Budget, aus dem die Gebühren für die Kursteilnahme übernommen werden. Für die ETH-Einheiten entstehen somit nur Kosten für Anreise, Verpflegung und Unterkunft. Für weitere Auskünfte und Beratung stehen in der Personalabteilung die Koordination Weiterbildung, Telefon 2 20 38, oder die Weiterbildungsberatung, Telefon 2 55 79, sowie die Personalchefinnen und Personalchefs zur Verfügung. (pd)

WEITERBILDUNG

Bestätigt im Tun und trotzdem gelernt

Mit dem Neuen Lohnsystem wird an der ETH Zürich auch eine neue Führungskultur Einzug halten. Das bedeutet, dass sich Führungspersonen im wissenschaftlichen wie administrativen Bereich gut darauf vorbereiten, wie es Professor Lorenz Hurni vom Institut für Kartographie bereits getan hat. "Massgeschneiderte" Kurse und Seminare dafür bieten die Empa-Akademie und die Personal- und Organisationsentwicklung der ETH Zürich auch im Wintersemester an.

Von Regina Schwendener

Führungskompetenz fällt einem nicht in den Schoss, sondern will erlernt sein, auch wenn der oder die eine Person intuitiv sein Team mit der "richtigen" Hand führt, wie es Professor Lorenz Hurni von seinem Team nachgesagt wird.

ANIMIERENDER THEMEN-MIX

Was bewogte also Lorenz Hurni, das im Wintersemester 04 von der Empa-Akademie ausgeschriebene Führungseminar "Research Management – Seminar für Führungskräfte in der Forschung" zu besuchen? Vielen Professoren und leitenden Angestellten, die an die ETH berufen worden seien, fehle die professionelle Führungsausbildung, ist

Hurni überzeugt. Vieles müsse nach dem "Learning-by-doing"-Prinzip erarbeitet werden. So habe auch ihn der im Seminar angebotene Themen-Mix – Institutsführung, Change Management, Führung und Kommunikation, Multiprojektmanagement, Öffentlichkeitsarbeit, Finanzielle Führung – aufgrund eigener Erfahrungen und Bedürfnisse direkt angesprochen.

"Einerseits habe ich immer wieder erlebt, dass meine selbst erarbeiteten, ‚handgestrickten‘ Methoden durch den Kurs im Prinzip bestätigt wurden. Andererseits lernte ich einige neue Methoden und Werkzeuge kennen, die den Führungsprozess wesentlich erleichtern. Erstaunlicherweise hat mich die Finanzielle Führung am meisten angesprochen." Der Kursleiter habe es



An der Empa-Akademie bildeten sich im letzten Wintersemester Führungskräfte an einem speziellen Seminar weiter. (Bild Empa-Akademie)

ausgezeichnet verstanden, ökonomische Aspekte mit den oftmals anderen Prioritäten in Forschungsprojekten zu verbinden und daraus einen kohärenten Führungsprozess zu entwickeln, erklärt Lorenz Hurni hierzu.

SOZIALE KOMPETENZ INKLUSIVE?

Kann man mit der Führungs- und Sozialkompetenz erlangen? – Hurni meint ja und erklärt den Prozess aus seiner Sicht. Führungskompetenz könne durch einen solchen Kurs sicher verbessert werden. Sehr wichtig sei dabei ein ständiges Hinterfragen der einzelnen Projekte, Prozesse und Managementinstrumente. Diese Instrumente – auch wenn sie manchmal lästig erscheinen, könnten schliesslich auch zu einer Verbesserung der Forschungsleistung beitragen. "Klarere Strukturen und Abläufe sind auch für die Mitarbeitenden – die Direktbetroffenen der eigenen Führungstätigkeit – positiv und geben Sicherheit. Man denke insbesondere an Doktoratsprojekte. Ich bin überzeugt, dass damit die Sozialkompetenz sowohl der Führungspersonen wie auch der Mitarbeitenden steigt."

WERTVOLLE UNTERSTÜTZUNG

Professor Hurni weist noch auf einen weiteren wichtigen und aktuellen Aspekt hin: "Im Zusammenhang mit dem Neuen Lohnsystem der ETH werden einige Führungswerkzeuge wie das Mitarbeitergespräch und die Zielvereinbarung institutionalisiert. Ich denke, dass dieser Wechsel ein guter

Anlass ist, auch einmal das eigene Führungsverhalten zu analysieren und allenfalls anzupassen." Das 18-tägige Seminar der Empa bietet dabei wertvolle Unterstützung und könne deshalb, so Hurni, allen ETH-Mitarbeitenden mit Führungsverantwortung von Nutzen sein. Es helfe nicht nur bei der Organisation, sondern auch beim ständigen Hinterfragen der eigenen Arbeit und der eigenen Person.

AUCH KURSE AN DER ETH

Auch die Personalabteilung der ETH bietet Kurse mit ähnlichem Inhalt an, die jedoch Teilbereiche abdecken. Das Team der Personal- und Organisationsentwicklung der Personalabteilung wird deshalb die neue Ausschreibung des Seminars – demnächst auf www.empa-akademie.ch/ – laut Dr. Anne Satir, Leiterin der Empa-Akademie, ebenfalls unterstützen. Die Weiterbildungsbrochure der ETH Zürich wurde vor kurzem allem Mitarbeitenden zugestellt. Der Kurs an der Empa sei speziell auf die Bedürfnisse von Forschungsinstitutionen zugeschnitten. Die Modularisierung in 2- und 3-Tagesblöcken und die Verteilung der 18 Kurstage über neun Monate ermögliche den Besuch neben dem "Tagesgeschäft". Und Lorenz Hurni bemerkt, dass für ihn beim Besuch des Empa-Seminars auch der Austausch mit anderen Kursteilnehmenden ausserhalb der ETH, wie zum Beispiel aus der Uni, dem ETH-Bereich, den Fachhochschulen oder der Verwaltung, bereichernd gewesen sei.

SCHWIERIGE SITUATION – WAS NUN?

"Wahr ist nicht, was A sagt, sondern, was B versteht." Oder: "Jeder Mensch, der Dir begegnet, ist entweder Dein Freund oder Dein Lehrer." – Diese Sätze der Leiterin zogen sich wie ein roter Faden durch einen weiteren, spannenden Kurs der Empa-Akademie im vergangenen Semester – "Positiver Umgang mit schwierigen ZeitgenossInnen". An diesem Kurs waren Personen aller Berufsgruppen gut aufgehoben. Im Hinblick auf die künftige Bedeutung der Qualifikationsgespräche im Rahmen des Neuen Lohnsystems wäre jedoch gerade jetzt ein speziell auf die Bedürfnisse der Mitarbeitenden abgestimmter Kurs unter dem gleichen Titel wünschenswert.

Vom Personalgespräch, das eine schwierige Situation heraufbeschwören könnte einmal abgesehen, lernte man am Empa-Kurs des letzten Semesters zum Beispiel nicht nur, welche Wirkung bestimmte Worte haben können. Man erkannte und analysierte auch die häufigsten Ursachen, die zu schwierigen Situationen führen können. Genannt wurden fehlende oder unklare Kommunikation, sprachlich bedingte Missverständnisse, Abhängigkeiten, Kritikunfähigkeit, Machtkämpfe, Angst vor Gesichtsverlust oder Empfindlichkeiten.

Jedem Kursteilnehmenden wurde – wegen der Kürze des Kurses leider sehr rudimentär – am Schluss nicht nur nahe gelegt, sein Gegenüber ernst zu nehmen. Ihm wurden Instrumente in die Hand gegeben, andere Sichtweisen zu verstehen, zu lernen, mit schwierigen Situationen fertig zu werden, konstruktiv und sachlich an ein Problem heranzugehen. Die Kursteilnehmenden hörten zum Beispiel von der Echo-Technik oder dem aktiven Zuhören, um Emotionen aufzufangen, von Transaktionsanalysen, um sich selbst und das Denken, Fühlen und Handeln seines Gegenübers besser zu verstehen. – Welch himmlischen Zeiten gingen wir entgegen, wenn alle ETH-Angehörigen diesen Kurs besuchen würden! (res)

ASVZ

Snow, Fun und Ambiente

Gemeinsam im tiefen Weiss kurven, an der Technik feilen, aber auch das Zusammensein in der warmen Skihütte und das gemütliche Fondue-Essen wird in diesem Winter besonders gross geschrieben. Unter dem Motto "Ambiente" eröffnet der ASVZ schon Ende Oktober die Pistensaison. Auch dieses Jahr ist das Schneesport-Programm gespickt mit Rosinen. Der ASVZ-Sneesport wartet mit einigen Neuigkeiten auf. Die Bandbreite erstreckt sich von Ski alpin über Snowboarden und Langlauf bis hin zum Telemark. Ob blutige Anfänger oder Profis – alle finden, was sie suchen. Das Angebot inklusive Begleitung von ausgebildeten Ski- und Snowboard-InstruktorInnen und InstruktorInnen:

- Zweitages- bis Dreitagesausflüge ("Clinics"), bei denen die Ausbildung im Vordergrund steht
- Schneesportwochen ("Camps"), wo Fahren und Zusammensein gleichermaßen gewichtet werden
- Rennen für Fortgeschrittene ("Contests") und "Specials" wie Snow-Kiten
- eine Woche Dolomiten für Carver und Freerider
- super-günstiger Ski-, Snowboard-

und Schlitteltag in der Lenzerheide

VIEL NEUES IM JAHR 2006

Abseits der Piste zu fahren mag zwar seinen Reiz haben, birgt aber auch viele Gefahren. An zwei Tagen (18. und 19. Januar 2006) treffen sich Anfänger und Fortgeschrittene auf der Lenzerheide zum "Powder-Info". Ziel dieser Clinic ist, die SchneesportlerInnen und -sportler für die Gefahren abseits der Piste zu sensibilisieren. Jeden Donnerstagabend steht "Rail & Chill" auf dem Programm. Sofern es die Schneeverhältnisse erlauben, trifft man sich zum Railen, Fahren und anschliessenden Fondue-Essen auf dem Atzmännig.

"Von Frauen für Frauen" heisst es am 3. bis 5. März in Davos. "Tricky Girls" üben sich hier im Freestyle. In "Jump & Film" (3. bis 5. März) werden die Airmoves und Moves von Fortgeschrittenen und Könnern auf Video festgehalten. Gefilmt wird aber nicht nur hier; in verschiedenen Clinics und Camps werden mit der Software "Sportelis" Bewegungsanalysen erstellt. Ziel dieser Übung ist es, Fehler in der Fahr- und Tricktechnik zu erkennen und zu eliminieren. Auf Schnee-Safari ("Abklappern



Die Ski- und Boardersaison wird kurz vor Semesterbeginn, am 20. Oktober, mit einer Freestyle-Clinic in Zermatt eröffnet. (Bild scott.com)

AGENDA

Oktober

- 25. Fechten Schnuppertraining, HSA Irchel

November

- 2. Unihockey ZHM Info- und Spielabend in der HSA Irchel
- 2. Budo Info-Veranstaltung Foyer HSA Polyterrasse
- 5. 54. Rudermatch Uni-Poly – 15 Uhr
- 15. Conconi-Test Laufen in der HSA Fluntern (mit Anmeldung)
- 15. Sportartikelverkauf von 17 bis 20 Uhr in der HSA Irchel
- 18. Badminton-Night/Tennis-Night, Vitis
- 25. Basketball Mixed-Turnier in der HSA Irchel

Dezember

- 5. Fechten Chlaus-Cup in der HSA Irchel
- 9. Volleynight – alle Anlagen sind ab 14 Uhr für den Sportbetrieb geschlossen

Januar 2006

- 9. Wiederbeginn Sportbetrieb in allen Anlagen
- 9. Anmeldebeginn SOLA-Stafette vom 6. Mai 2006
- 10. Fechten Schnupperturnier in der HSA Irchel
- 18. ZHM Cross – 12.30 Uhr in der HSA Fluntern
- 25. ZHM Langlauf – 18 Uhr in Einsiedeln
- 27. ASVZ Special-Event: 2h Rowing- und Cycling Class, HSA Polyterrasse
- 28. Swiss Rowing Indoors

Aktuelle Meldungen sowie Öffnungs- und Schliessungszeiten: www.asvz.ch

des Skigebietes") im Oberengadin gehen Fortgeschrittene und Könnern vom 27. Februar bis 3. März.

Und nicht zuletzt können sich Pistenrowdies am "students@snowstyle" (ehemalige Schweizerisch-Deutsche Hochschulmeisterschaft) vom 7. bis 9. März profilieren. Das Rennen richtet sich an Snowboarder mit Rennerfahrung und auch an Contest-geprüfte Free-Skier.

TRAININGS AB SEMESTERSTART

Die Vorbereitungen zur Schneesaison sind ebenso wichtig wie der Snow-Fun an sich. Im BigAir-Indoor-Training an der Rämistrasse kann man ab Semesterstart seine Kondition auf Höchstform trimmen. Und neu besteht die Möglichkeit, Skis und Snowboards im Wachsraum in der "Toga" (Töffgarage) beim ETH-Parkhaus zu wachsen. Iris Blättler

Sport am Wochenende

Im kommenden Wintersemester 05/06 ist auf vielseitigen Wunsch neben der Hochschulsportanlage Fluntern neu auch die HSA Polyterrasse jedes Wochenende von 9 bis 18 Uhr für alle Mitglieder des ASVZ offen.

Neben dem individuellen Training in den Kraft- und Cardio-Räumen wird vor allem eine breite Palette von geleiteten Lektionen und Workshops aus den Sparten Fitness, Wellness, Tanz und Spiel angeboten. Über Mittag

kann der Nachwuchs im Juniorclub abgegeben werden (4- bis 12-jährige). Dort wird unter fachkundiger Leitung ein sportliches Programm für die Kleinen angeboten. Die zentral gelegene Polyterrasse ist gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar. Zudem ist die Parkgarage der ETH am Wochenende offen.

Der genaue Stundenplan ist unter www.asvz.ch oder aus dem Sport-Fahrplan ersichtlich. ASVZ

SPRACHENZENTRUM

KURZ

Sabina Schaffner ist neue Leiterin

Am 1. Oktober hat Dr. Sabina Schaffner, promovierte Slawistin und langjährige Leiterin von Sprach- und Diplomprogrammen, zuletzt an der Akademie für Erwachsenenbildung Luzern, die Leitung des Sprachenzentrums übernommen. Sie löst Dr. Andrea Dlaska ab, welche die erste Direktorin des Sprachenzentrums war.

Von Professor Udo Fries

Andrea Dlaska hat Zürich Ende August verlassen, um in England die Leitung eines grösseren Sprachenzentrums zu übernehmen und auch um wieder vermehrt in der Forschung tätig sein zu können.

Andrea Dlaska war die erste Direktorin des 2002 gegründeten Sprachenzentrums. Ihr grosses Verdienst ist die Zusammenführung der Sprachkurse der ETH und der Universität und der Aufbau des gemeinsamen Sprachenzentrums. Sie musste eine neue Infrastruktur schaffen, die bisherigen Dozierenden unter einem Dach vereinen, Lehraufträge in Festanstellungen als wissenschaftliche Mitarbeiter umwandeln, vor allem aber die unterschiedlichen Traditionen der beiden Hochschulen vereinen.

Der Erfolg aller dieser Bemühungen lässt sich am Wachstum des Sprachenzentrums ablesen: 2002 übernahm Andrea Dlaska 44 Sprachkurse von ETH und Uni, heute bietet das Sprachenzentrum über 100 Kurse an, die von ungefähr 3600 Studierenden pro Semester besucht werden. 2003 wurde das Programm für Doktorierende und Mitarbeitende eingerichtet. An 60 Kursen nehmen pro Semester rund 600 Personen teil.

ZU WENIG PLATZ

Die Unterbringung des Sprachenzentrums war ein grosses Problem. Die Administration fand in Räumlichkeiten der ETH an der Predigergasse eine vorübergehende Bleibe, nach Fertigstellung der Renovationsarbeiten ist eine Etage im Turm der Universität für das Sprachenzentrum vorgesehen. Die Arbeit unter den engen räumlichen Bedingungen war nur durch die sofortige Einführung eines Online-Anmeldesystems möglich, gleichzeitig wurde der Internetauftritt des Sprachenzentrums optimal gestaltet.

Prioritär war die Verbesserung der Rahmenbedingungen: Durch konse-



Sabina Schaffner leitet neu das Sprachenzentrum von ETH und Uni Zürich. (Bild res)

quente Reduktion der Teilnehmerzahlen wurde die Qualität der Kurse ebenso verbessert wie die Transparenz des Kursangebots durch eine genaue Beschreibung des Sprachniveaus und der Kursziele erhöht wurde. Alle Kurse werden – erstmalig in einem Sprachenzentrum der Schweiz – nach international anerkannten Kompetenzniveaus, den Niveaustufen des Europarats, eingerichtet; eine Selbsteinstufung der Studierenden wurde mit Hilfe dieser Niveaustufen eingeführt.

ERFOLGREICHES TANDEMNETZWERK

Anfängerkurse in den Schweizer Landessprachen wurden eingerichtet und das Programm Deutsch als Fremdsprache konsequent ausgebaut und der Integrationsaspekt dieser Deutschkurse durch besondere Beratung und Aufgabenhilfen, aber auch durch die Organisation von Ausflügen und Apéros betont. Ein Tandemnetzwerk für Studierende und Mitarbeitende zur Förderung des selbst gesteuerten Sprachenlernens hat sich als erfolgreich erwiesen – es gab bisher bereits 1500 Anmeldungen.

Neu wurden Deutschprüfungen an der Universität eingeführt, woran sich auch die Universität Luzern beteiligt. Gemeinsam mit dem E-Learning-Center der Universität Zürich wurde in den letzten Jahren eine Reihe von Fortbildungsveranstaltungen zum Thema

"internetbasierter Fremdsprachenunterricht" durchgeführt, gemeinsam mit Unicom Media eine Lernplattform für Dozierende des Sprachenzentrums entworfen.

Das Sprachenzentrum setzt die Bologna-Vorgaben zur Einbindung der Sprachausbildung in alle Studiengänge um. Als zentrale Anlaufstelle für eine mobiler werdende Studentenschaft und für die zahlreichen fremdsprachigen Studierenden und Mitarbeitenden leistet das Sprachenzentrum nun einen wichtigen Beitrag zur Internationalisierung der beiden Hochschulen. Das gemeinsame Sprachenzentrum der Universität und der ETH Zürich ist auf dem neuesten Stand und inzwischen als ein funktionierendes Modell im In- und Ausland, besonders für andere Hochschulen, die ein gemeinsames Zentrum in Erwägung ziehen, bekannt geworden.

"CALZONE"-COLLOQUIUM

Am 28. November, 18 Uhr, findet im GEP-Pavillon das erste Calzone-Meeting statt, welches drei kurze Präsentationen ausgewählter Doktoranden aus den Life Sciences bietet, sowie die Möglichkeit, beim Pizzaessen wissenschaftliche Kontakte zu knüpfen.

"Calzone" bietet jungen Forschern einen Überblick über die aktuelle Life Science-Forschung in Zürich. An regelmässigen Events informieren Doktoranden kurz über ihre Forschung. Die sorgfältige Auswahl der Vortragenden – kombiniert mit der informellen und anregenden Atmosphäre – bilden die Basis für wissenschaftlichen Austausch und Zusammenarbeit. "Calzone" ist ein Projekt von Doktoranden für Doktoranden, mit dem Ziel, nicht nur Wissen zu transferieren, sondern auch zu motivieren und zu inspirieren. Das Meeting ist für Doktoranden von ETH und Universität kostenlos. Da der Platz beschränkt ist, ist eine Anmeldung auf der "Calzone"-Webpage (www.yebn.de/calzone/) notwendig.

PRIX EVENIR 2006

Der Prix Evenir geht in die vierte Runde. Über 400 Institutionen und Organisationen sind aufgerufen, preiswürdige Projekte für den Prix Evenir-Preisträger 2006 zu nominieren. Der mit 50'000 Franken dotierte Preis unterstützt Projekte, welche im Bereich der Ökologie, der Ökonomie und des Sozialen den Kriterien der Nachhaltigkeit entsprechen. Nominierungen für den Prix Evenir 2006 können bis zum 31. Dezember eingereicht werden. Geschlecht, Alter, Nationalität und Religion sind irrelevant. Eine Anmeldung muss zwingend über eine Drittperson erfolgen und das Projekt darf nicht schon anderweitig ausgezeichnet worden sein. Weitere Informationen sind unter info@prixevenir.ch oder www.prixevenir.ch zu finden. (pd/res)

NEUE SPRACHKURSE

Das Sprachenzentrum der Universität und der ETH Zürich bietet im Wintersemester 2005/06 wiederum gebührenpflichtige Sprachkurse für Doktorierende und Mitarbeitende an. Es handelt sich vor allem um Sprachkurse mit Bezug auf den Sprachgebrauch an der Hochschule. Angeboten werden Kurse in folgenden Sprachen: Chinesisch, Deutsch als Fremdsprache, Englisch, Französisch, Italienisch und Japanisch. Bei der Online-Anmeldung sind die unterschiedlichen Anmeldefristen zu beachten.

Informationen über Kursinhalte, Einschreibungsmodalitäten und Gebühren finden Interessierte unter www.sprachenzentrum.unizh.ch/kurse_staff/index.php (pd)

PERSONALIA

WAHLEN

Der ETH-Rat ernannte

Colombo Bolognesi, geb. 1965, kanadischer Staatsangehöriger, zurzeit Full Professor an der Simon Fraser University in Burnaby/Victoria (Kanada), zum ordentlichen Professor für Millimeterwellen-/Terahertz-Elektronik am Institut für Feldtheorie und Höchstfrequenztechnik.

Bernard Bourdon, geb. 1964, französischer Staatsangehöriger, zurzeit Professor für Geochemie am Institute de Physique du Globe in Paris, zum ordentlichen Professor für Isotopengeochemie am Institut für Isotopengeologie und Mineralische Rohstoffe.

Jaboury Ghazoul, geb. 1967, britischer und amerikanischer Staatsangehöriger, zurzeit Senior Lecturer am Imperial College London, zum ordentlichen Professor für Ökosystemmanagement am Departement Umweltwissenschaften.

Hansjürg Leibundgut, geb. 1949, Bürger von Rüegsau BE, zurzeit CEO der Amstein + Walthert AG, Zürich, zum ordentlichen Professor für Gebäudetechnik am Institut für Hochbautechnik.

Horst-Michael Prasser, geb. 1955, zurzeit Leiter der Abteilung Experimentelle Thermofluidynamik am Forschungszentrum Rossendorf, zum ordentlichen Professor für Kernenergiesysteme am Institut für Energietechnik.

Bernd Scholl, geb. 1953, Bürger von Lengnau AG, zurzeit ordentlicher Professor an der Universität Karlsruhe, zum ordentlichen Professor für Raumentwicklung am Institut für Raum- und Landschaftsentwicklung.

Nenad Ban, geb. 1966, kroatischer Staatsangehöriger, zurzeit Assistenzprofessor für Molekulare Strukturbiochemie an der ETH Zürich, zum ausserordentlichen Professor für das gleiche Lehrgebiet am Institut für Molekularbiologie und Biophysik.

Yves Barral, geb. 1966, französischer Staatsangehöriger, zurzeit Assistenzprofessor für Biochemie an der ETH Zürich, zum ausserordentlichen Professor für das gleiche Lehrgebiet am Institut für Biochemie.

Klaas P. Prüssmann, geb. 1969, deutscher Staatsangehöriger, zurzeit Adjunct Professor an der University of Minnesota, Minneapolis, und Assis-

tenzprofessor an der ETH Zürich, zum ausserordentlichen Professor für Bioimaging am Institut für Biomedizinische Technik.

David P. Wolfer, geb. 1960, Bürger von Zürich, zurzeit Oberarzt/ Stv. Abteilungsleiter Neuroanatomie und Verhalten an der Universität Zürich, zum ausserordentlichen Professor für Anatomie an der ETH Zürich am Institut für Bewegungs- und Sportwissenschaften.

Der ETH-Rat verlieh den Titel eines Professors an

Dr. Mark O. Gessner, geb. 1960, deutscher Staatsangehöriger, Research Scientist in der Abteilung Limnologie an der EAWAG in Dübendorf.

Dr. Adrian Leuchtmann, geb. 1956, Bürger von Weiach ZH, Privatdozent und Leiter der "Evolutionary Mycology Group" am Geobotanischen Institut der ETH Zürich.

Dr. Klement Tockner, geb. 1962, österreichischer Staatsangehöriger, Senior Researcher und Teamleiter in der Abteilung für Limnologie der EAWAG in Dübendorf.

Der ETH-Rat verlängerte den Vertrag von

Professorin Ulrike Kutay, Assistenzprofessorin für Biochemie, vom 1. Oktober 2005 bis 30. September 2007.

DIENSTJUBILÄEN

November

40 Jahre

Bernard Clément, ETH-Bibliothek.

35 Jahre

Peter Wägli, Laboratorium für Festkörperphysik.

Dr. Jean-Pierre Sorg, Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen.

30 Jahre

Dr. Christoph Holderegger, Abteilung Finanzdienstleistungen.

Dr. Bernd Schweizer, Laboratorium für Organische Chemie.

Bettina Schneider, Institut für Pflanzenwissenschaften.

25 Jahre

Armin Imhof, Abteilung Dienste.

Professor Theo Wallimann, Institut für Zellbiologie.

Rosmarie Schlatter, Institut für Geo-

däsie und Photogrammetrie.

Peter Bircher, Basisdienste.

20 Jahre

Lotti von Niederhäusern, Abteilung Betrieb.

15 Jahre

Polychronis Ntefeloudis, D-MAVT Profi (Zentralwerkstatt).

Daniel Genucchi, Abteilung Betrieb.

Christian Mensing, Laboratorium für Anorganische Chemie.

Esperanza Rodriguez-Sotelo, Abteilung Betrieb.

Markus Hägeli, Institut für Mechanische Systeme.

10 Jahre

Brigitte Abt, Laboratorium für Festkörperphysik, FIRST Center for Micro and Nanoscience.

EHRUNGEN

Professor Peter H. Seeberger, Laboratorium für Organische Chemie, wurde in Winchester an der Eurocombi-3 mit dem "2005 ESCS Award" und in Bratislava an der 13. Euro-Carb-Konferenz mit dem "2005 Carbohydrate Research Award for Creativity in Carbohydrate Chemistry" geehrt.

Professor em. Duilio Arigoni, Laboratorium für Organische Chemie, wurde zum Associé étranger dans la discipline Chimie de l'Académie des sciences à l'Institut de France gewählt.

Professor em. Georg Mörsch, Institut für Denkmalpflege, wird vom Deutschen Nationalkomitee für Denkmalschutz mit dem Karl-Friedrich-Schinkel-Ring für das Jahr 2005 geehrt.

Renzo Ramelli, Doktorand am ETH-Labor für Hochenergiephysik am CERN, wurde mit dem Prix Schläfli der Akademie der Naturwissenschaften ausgezeichnet.

Das Institut für Raum- und Landschaftsentwicklung (IRL), wurde von der Unesco für das im Auftrag der Deza durchgeführte "Shaxi Rehabilitation Project" in der chinesischen Provinz Yunnan mit dem "Award of Distinction" ausgezeichnet.

Professor Ruedi Aebersold, Institut für Molekulare Systembiologie, wurde am 4. International HUPO Congress mit dem Scientific Achieve-

ment Award geehrt.

Professor Dmitry Feichtner-Kozlov, Institut für Theoretische Informatik, wurde mit dem European Prize for Combinatorics ausgezeichnet.

Professor Emo Welzl, Theoretische Informatik, ist zum Mitglied der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina gewählt worden.

Dr. Kai-Uwe Schmitt, Institut für Biomedizinische Technik, wurde der 2005 IRCOBI Young Researcher Award des International Research Council on the Biomechanics of Impact (IRCOBI) verliehen.

Professor René Schwarzenbach, Departement Umweltwissenschaften, wurde mit dem ACS Award for Creative Advances in Environmental Science and Technology der American Chemical Society ausgezeichnet.

Professor Atsumu Ohmura, Institut für Atmosphäre und Klima, wurde für drei Jahre zum Präsidenten der International Glaciological Society gewählt.

ALTERSRÜCKTRITTE

November

Dr. Beat Ineichen, Institut für Energietechnik.

Hansueli Haas, Laboratorium für Biomechanik.

Bruno Nussberger, Betriebe D-PHYS.

Brunhilde Riedrich, Bereich VP Planung und Logistik der ETH Zürich.

Hubert Vilimek, Institut für Geschichte.

TODESFALL

Professor em. Kurt Meier, Professor für Mathematik, starb am 26. September in seinem 82. Lebensjahr.

MUSIK AN DER ETH

Zu Semesterbeginn startet auch Musik an der ETH mit seinem neuen Programm in das Winterhalbjahr. Am 25. Oktober, 19.30 Uhr, findet in der Aula ein Klavierkonzert mit der Pianistin Mihaela Ursuleasa, Gewinnerin des Clara-Haskil-Wettbewerbs, statt. Sie spielt Werke von Beethoven ("Eroica"-Variationen), Schostakowitsch (Auswahl aus Preludes op.34), Rachmaninoff (Neun Etudes-Tableaux op.39). (res)

PENSIONIERTENVEREINIGUNG DER ETH ZÜRICH

Mit Karpfen gegen Unkraut

45 Mitglieder der Pensioniertenvereinigung begaben sich auf eine Drei-Tages-Reise ins Piemont. Unter anderem wurde eine Farm mit biologischem Reisanbau besucht, in der Unkraut mit Karpfen bekämpft wird. Wie? – Im folgenden ein Reisebericht von Karl Füglistaler.

Am Dienstag, dem 30. August, bestiegen 45 Reisetilnehmer den "Hess"-Car. PVETH-Präsidentin Karin Schram begrüßte uns und unseren Chauffeur, der uns in seinem Car willkommen hiess. Auf der Autobahn ging es zügig vorbei an Bern bis zur Autoraststätte "Lac de la Gruyère", wo wir uns bei einem kurzen Halt für die Weiterfahrt stärkten. Bei Sonnenschein erreichten wir Montreux und bald nach dem Gliontunnel das Wallis. In Martigny begann der Anstieg auf den "Col du Grand St. Bernard". Der Chauffeur hatte viele enge Kurven zu bewältigen und musste uns oben leider durch den Tunnel führen, da uns auf der Passstrasse zu viele Baustellen aufgehalten hätten. Im Tunnel überquerten wir die Grenze und mussten ab jetzt angegurtet fahren.

ALBA, STADT DER TRÜFFEL UND TÜRME

Im "Val del Gr. Bernardo" führten viele brückenartige Kunstbauten abwärts. In der Nähe von Aosta, dem Hauptort des gleichnamigen Tales, gab es ein italienisches Mittagessen. Vieles war nicht italienisch sondern französisch angeschrieben, da hier früher die alleinige Umgangssprache Französisch war. Von den Höhen der Talflanken grüssten Burgen und Herrnsitze. Auf der Weiterfahrt wurde die Landschaft zunehmend flacher. Vorbei an Turin erreichten wir unser Ziel, Alba, die Stadt der weissen Trüffel und der 100 Türme. Unser Hotel "I Castelli" lag nahe der Altstadt. "Individuelles Nachtessen" stand auf dem Programm.

Vor dem Aussteigen gab der Chauffeur das Tagesprogramm für den Mittwoch bekannt. Um 9 Uhr sollten wir uns beim Car besammeln. Alle Teilnehmer fanden sich auch zeitig dort ein. Eine junge, quicklebendige Führerin mit kräftiger Stimme übernahm das Kommando. Sie stellte uns ihre Heimat, das Piemont (am Fuss der Berge) vor, das in mehrere Provinzen aufgeteilt ist. Die Stadt Alba sei im Jahre 89 vor Christus gegründet und nach etlichen hundert Jahren von den Saraze-



In der Reisfarm "La Colombara".

(Bild Karin Schram)

nen zerstört worden. Um das Jahr 1100 erstand die Stadt neu. Sie lebt seither in einer Rivalität mit der etwa doppelt so grossen Stadt Asti. Bei einer Belagerung Albas führten die Truppen von Asti einst um die Stadt ein Eselrennen durch, um die Bewohner zu demütigen. Diese begegneten diesem Spott mit einem Eselrennen durch die Stadt, das bis heute alljährlich im Herbst durchgeführt wird und viele Zuschauer anzieht.

WIRTSCHAFT UND FREMDENVERKEHR

Die vielen Büsche in der Gegend seien Haselsträucher und die in Reih und Glied stehenden Bäume Pappeln als Rohstoff für die Papierindustrie. Wirtschaftlich gehe es Alba, seit Italien wieder vereinigt ist, besser. Rund 6000 Arbeitsplätze bietet allein die 1950 gegründete Ferrero Rocher. Ihr Chef wohnt in Monaco und kommt täglich mit dem Heli geflogen. Die Landwirtschaft trägt mit ihrer vielfältigen und international geschätzten Weinproduktion zum Wohlstand bei. Auch die grössten Reisfelder Europas liegen in der Nähe.

Der Fremdenverkehr bildet das dritte Standbein des Wohlstandes von Alba, auch wenn es bei unserem Besuch

ruhig zu und her ging, was sich wohl in der Eselrennzeit schlagartig ändern würde. Während einer Stunde spazierten wir mit unserer Führerin durch die Altstadt. Sie erzählte uns dabei unter anderem die Geschichte der aus dem 11. Jahrhundert stammenden, heute spätgotischen Kathedrale San Lorenzo.

MUSEUM UND WEINKELLEREI

Durch die Fussgängerzone ging es zurück zum Car, mit dem wir das Castello Grinzano Cavour erreichten, wo alljährlich die Auktion der weissen Trüffel stattfindet, und das jetzt als Museum dient. Weiter führte uns die Fahrt zur Kellerei Sylla Sebaste in Barolo. In diesem Familienbetrieb erklärte man uns den Werdegang der verschiedenen Weinsorten, die teilweise in Eichenfässern gelagert werden. Sechs Sorten galt es zu degustieren, stets begleitet von feinen, dazu passenden Häppchen. Zum Schluss wechselten viele Flaschen den Eigentümer.

Gegen Abend besuchten wir noch eine Grappa-Brennerei, die zwar nicht in Betrieb war, da der Traubentrest erst im Spätherbst anfällt. Die Fahrt zurück nach Alba über die Hügel der Langhe, auf denen oft ein Herrschafts-

sitz thront, zeigte uns die Ausdehnung der Weinberge.

BIOLOGISCHER REISANBAU

Am Donnerstag hiess es, eine Stunde früher bereit zu sein. Erstes Ziel war die frühere Feindin von Alba, die Stadt Asti, die wir während einer Stunde zu Fuss durchquerten. Das Mittagessen war im Reisanbaugebiet in Castel Apertone vorgesehen, wo uns im von aussen ganz unscheinbar aussehende Restaurant Balin mit zwei Vorspeisen Risotto in verschiedenen Zubereitungsarten serviert wurde. Alles fein gekocht.

In der letzten Führung besuchten wir die Farm für biologischen Reisanbau "La Colombara". Im ehemaligen Stall für 200 Kühe erklärte uns Claudia Haberkern, worauf es beim biologischen Reisanbau ankommt und wie es früher war. Damals produzierte jede Kuh den Mist für eine Hektare Reis. Weil die Kühe Futter brauchten, wuchs zuerst Gras auf den Feldern. Der Reis wurde auf einem kleinen Feld ausgesät und dann von etwa 300 jungen Frauen, den ganzen Tag gebückt im Wasser stehend, ausgepflanzt. Diese mussten auch das Unkraut jäten. Heute wird das Unkraut im Frühling zuerst ausgetrieben und dann untergepflügt, bevor auf den gefluteten Feldern Reis gesät wird. Gegen das später spriessende Unkraut werden Armur-Karpfen ausgesetzt, die nur die jungen Pflanzen, nicht aber den bereits gewachsenen Reis fressen. Das Wichtigste sei genügend fließendes, sauberes Wasser. Das bringe der Fluss Tanaro aus dem Aostatal. Das Wasser müsse in den Feldern stets fließen, sonst bestehe die Gefahr von Malaria, die früher immer wieder auftrat. Die Karpfen, deren Fleisch keineswegs begehrt sei, würden den Winter in einem Teich verbringen.

Der biologisch angebaute Reis – im "Globus" als "Acquarello" erhältlich – wird nach der Ernte mit 22 Maschinen bearbeitet, von denen die letzte jedes einzelne Korn auf Pilzflecken prüft, die bei Bedarf weggeblasen werden. Voller neuer Eindrücke bestiegen wir unseren Car Richtung Schweizergrenze, die wir bei Ponte Tresa erreichten. In Bellinzona stärkten wir uns noch für den Rest des Weges. Ohne Stau am Gotthard und über die wieder offene Axenstrasse ging es zügig Zürich zu, wo wir noch vor 21 Uhr ankamen.

VERANSTALTUNGEN

FREITAG, 21.10.

Annual Meeting of the Swiss Group of Rheology. 10 Uhr, ETH Höggerberg, HCI G 7.

Risk Day 2005. Mini-Conference on Risk Management in Finance and Insurance. RiskLab, Center of Competence Finance, Zürich. 8.30–18 Uhr, ETH Zentrum, HG F 5.

ZNZ Symposium 2005. Zentrum für Neurowissenschaften Zürich. 8.45–17 Uhr, ETH Zentrum, Audimax HG F 30.

DIENSTAG, 25.10.

5. Schweizerischer eHealthcare Kongress. 25./26.10. Forschungszentrum Nottwil/LU.

Linking university research to farmers' needs in developing countries. Dr. A. Yahyaoui, ICARDA, Aleppo. Kolloquium, Pflanzenwissenschaften. 11.15–13 Uhr, ETH Zentrum, LFW C 5.

Automated Verification of Security Protocols: Combining Partial Ordering and Symbolic techniques. C. Cremers, Eindhoven University of Technology. Vortrag, D-INFK. 14 Uhr, ETH Zentrum, IFW E 42.

Fechten. Schnuppertraining. ASVZ. 19.15–20.45 Uhr, Kleinsporthalle, Hochschulsportanlage Irchel.

Konzert des Akademischen Kammerorchesters Zürich. Programm: J. Sibelius, E. Grieg, N. Gade. Solistin B. Böhi, Leitung F. Gadiet. 19.30 Uhr Kirche St. Peter, Zürich.

Klavierabend mit M. Ursuleasa, Gewinnerin des Clara-Haskil-Wettbewerbs. Programm: L. v. Beethoven, D. Schostakowitsch, S. Rachmaninoff. Konzert, Musik an der ETH. 19.30 Uhr, ETH Zentrum, Semper-Aula HG G 60.

MITTWOCH, 26.10.

A functional approach to fault tolerant control architectures for distributed systems. M. Capiluppi, CASY-DEIS, Alma Mater. Automatic Control Seminar. 17.15 Uhr, ETH Zentrum, ETZ E 6.

Open Class "Sieben Wunder der Informatik": Eine kurze Geschichte der Informatik, oder: Warum Informatik nicht nur ein Führerschein zur Computerbenutzung ist. Prof. J. Hromkovic. D-INFK. 18 Uhr, ETH Zentrum, IFW A 36.

Öffentliche Führung durch die Ausstellung "Einstein in Zürich". Dr. R. Mumenthaler. 18 Uhr, ETH Hauptgebäude, Haupthalle.

Brick-work: Gewicht und Präsenz. Sergison Bates architects, London. Einleitung: Prof. A. Deplazes, ETH Zürich, Vortrag: J. Sergison und S. Bates, Architekten, London. Ausstellungseröffnung, gta. 18 Uhr, ETH Höggerberg, HIL E 4.

Infoabend aktiv-Theatergruppe. 19.30 Uhr, aki, Foyer für Studierende.

DONNERSTAG, 27.10.

Zwischen Anthropometrie und Genetik. Fanz Boas und die "Rassen Amerikas", 1890–1942. Dr. S. Müller-Wille, University of Exeter. Kolloquium, Zentrum Geschichte des Wissens. 18.15–19.45 Uhr, ETH RAC, Rämistr. 36, Bibliothek.

Afrika im welt- und zeitgeschichtlichen Raum der Gegenwart: ist ein Perspektivenwechsel notwendig? Prof. H. Bley, Universität Hannover. Koreferent: Prof. P. Schaber, Universität Zürich. Interdisziplinäre Veranstaltungsreihe "Afrika im Wandel", Uni/ETH Zürich. 18.15–20 Uhr, Uni Zürich Zentrum, KO2-F-180.

Science communication with the public: a cross-cultural event. G. Aikenhead, University of Saskatchewan. Didaktisches Kolloquium Zürich. 18.15–19.45 Uhr, ETH Zentrum, HG F 26.5.

Bearbeitungstechniken mit dem Laser. Prof. F. Dausinger, T. Schwoerer, B. Sidler, Dr. F. Wagner, L. Hauschild. Fertigungstechnisches Kolloquium, IWF/Inspire. 14–18 Uhr, ETH Zentrum, ML D 28.

Jahresausstellung des Departements Architektur. Ausstellungseröffnung. 18 Uhr, ETH Höggerberg, Eingangshalle HIL D 30 und HIL E.

Wettbewerbsfähigkeit schweizerischer Wasserkraftwerke im künftigen europäischen Versorgungssystem. Markus Balmer. Energie-wirtschaftliches Kolloquium, CEPE/SAEE. 17.15–18.45 Uhr, ETH Zentrum, ZUE G 1.

FREITAG, 28.10.

Evolving control systems engineering design solutions. Prof. P. Fleming, University of Sheffield. Automatic Control Seminar. 17.15 Uhr, ETH Zentrum, ETZ E 6.

Frontiers in Computational Science. Konfe-

renz, Computational Laboratory, D-INFK. 9–16 Uhr, ETH Zentrum, Audimax HG F 30.

MONTAG, 31.10.

Daheim und unterwegs – die Brennstoffzelle im Einsatz. Wissenschaftsapéro. 16.30–18.15 Uhr, Empa Akademie, Dübendorf.

Einfach zu komplex? Die Eigendynamik von Systemen verstehen. Prof. F. Schweitzer. Einführungsvorlesung, D-MTEC. 17.15 Uhr, ETH Zentrum, Audimax HG F 30.

Nitrene based strategies for the synthesis of alkaloids and unnatural analogues. Prof. A. Goti, Università di Firenze. Organisch-chemisches Kolloquium. 16.30 Uhr, ETH-Höggerberg, HCI J 3.

Riesenzpflanzen am Ruwenzori (Uganda). F. Hubschmid. Vortrag, Naturforschende Gesellschaft Zürich. 19.30 Uhr, ETH Zentrum, HG F 3.

DIENSTAG, 1.11.

Allgemeine Informationen: Chemie/Chemieingenieurwissenschaften, Studium Bachelor-Master, Mobilität. Dr. O. Dossenbach, R. Meier, Prof. D. Günther. Kolloquium, D-CHAB. 11.45–12.30 Uhr, ETH Höggerberg, HCI J 4.

ZISC Workshop on Network and System Security. 9–17 Uhr, Semper-Aula HG G 60.

Zustandsbeurteilung von Brücken bei deren Abbruch: Ergebnisse des Forschungsprojekts ZEBRA. Prof. T. Vogel. Kolloquium, Institut für Baustatik und Konstruktion. 17 Uhr, ETH Höggerberg, HIL E 3.

Epigenetic regulation of flowering control. N. Schönrock. Kolloquium in Pflanzenwissenschaften. 11.15–13 Uhr, ETH Zentrum, LFW C 5.

MITTWOCH, 2.11.

D-CHAB-Forum 2005. Rote und Weisse Biotechnologie: Neuartige Methoden und effektive Wirkstoffe für die Medizin und Chemie. 13.25–17 Uhr, ETH Höggerberg, HCI, J-Stock

Budo. Info-Veranstaltung. ASVZ. 18.15 Uhr, ETH Zentrum, Foyer der Sportanlage in der Hochschulsportanlage Polyterrasse.

Unihockey. ZHM Info- und Spielabend. ASVZ. ab 18.30 Uhr, Sporthalle Hochschulsportanlage Irchel.

Gips – Baukunst des Schattens. Ausstellungseröffnung und Buchvernissage. Professur Hans Kollhoff. 19 Uhr, ETH Hauptgebäude, Haupthalle.

Open Class "Sieben Wunder der Informatik": Algorithmen, oder: Was hat Programmieren mit Kuchenbacken gemeinsam? Prof. J. Hromkovic. D-INFK. 18 Uhr, ETH Zentrum, IFW A 36.

Wissensbilanzen in Hochschul- und Forschungsinstitutionen. Tagung. 9–14 Uhr, Empa-Akademie, Dübendorf.

DONNERSTAG, 3.11.

Semestereröffnungsgottesdienst. 18.30 Uhr, aki Kapelle.

Dynamic modeling, experimental identification, and active vibration control design of a "smart parallel manipulator". Dr. F. X. Wang, University of Toronto. Automatic Control Seminar. 17.15 Uhr, ETH Zentrum, ETZ E 6.

VERANSTALTUNGS-INFO

Den vollständigen und ausführlichen Veranstaltungskalender finden Interessierte unter www.ethz.ch/news/events/ oder über die Homepage der ETH Zürich.

Vergangenheitsbewältigung? Zum Umgang mit Sklaverei, Kolonialismus und Apartheid. Prof. G. Krüger, Uni Zürich. Koreferent: Dr. M. O. Ezioaba, Zürich. Interdisziplinäre Veranstaltungsreihe "Afrika im Wandel", Uni/ETH Zürich. 18.15–20 Uhr, Uni Zürich Zentrum, KO2-F-180.

Physikalische Gesellschaft Zürich: 19.15 Uhr Generalversammlung, ca. 19.45 Uhr Vortrag "Die Magie der Fahrplan-Planung" von W. Wildener, Infrastruktur SBB, ETH Zentrum, HG F 5.

FREITAG, 4.11.

Einsichten Ansichten Aussichten. 4./5.11. Vorträge, Inputs und Podien. Symposium, Architekturgalerie Luzern/D-ARCH. KKL Luzern.

10. NET-ELC Jahrestagung. E-Learning Campus Schweiz. NET Network for Educational Technology. 9.15–16.30 Uhr, ETH Zentrum, Audimax HG F 30.

Impfaktion gegen Grippe (nur für ETH-Angehörige). Abteilung SGU, Bereich Gesundheit. 9–12 Uhr, ETH Höggerberg, HIL D 57.1.

Polymer solutions: from hard monomers to soft polymers. J.-Pi. Hansen, Cambridge University, U.K. Seminar, Polymer-Physik. 10.15 Uhr, ETH Höggerberg, HCI J 543.

WEEE & RoHS: Letzte Eisenbahn! Tagung, Swissmem (ASM und VSM). 9.15–17 Uhr, Empa-Akademie, Dübendorf. Anmeldeabschluss: 21.10.

SAMSTAG, 5.11.

Tagung "Unterrichten mit neuen Medien". NET Network for Educational Technology. 9.30–15.45 Uhr, ETH Zentrum, Audimax HG F 30.

54. Rudermatch Uni-Poly. ASVZ. 15 Uhr, auf der Limmat in Zürich.

SONNTAG, 6.11.

Interactive media: the enhancement of multilingual communication and learning through technology. 6.–11.11. Prof. B. Moser-Mercer, Université de Genève. Konferenz, Centro Stefano Franscini, Monte Verità, Ascona.

MONTAG, 7.11.

Impfaktion gegen Grippe (nur für ETH-Angehörige). Abteilung SGU, Bereich Gesundheit. 13.30–16.30 Uhr, ETH Höggerberg, HIL D 57.1.

Prelog-Vorlesung und Verleihung der Prelog-Medaille. "In control of chirality." Prof. B. Feringa, University of Groningen. Organisch-chemisches Kolloquium. 16.30 Uhr, ETH-Höggerberg, HCI J 3.

Moderne Kommissioniertechnik am Beispiel Drogerie Markt, Deutschland. Ch. Schmid, J. Bäumle, Swislog AG, Buchs. Vorlesungsreihe "Logistik im praktischen Einsatz", BWI. 17.15–18.30 Uhr, ETH Zentrum, HG E.11.

Künstliche 3D-Gerüste für die Wundheilung: So gut wie die Natur? PD Dr. H. Hall-Bozic.

Winteraktion

Rüsten Sie Ihr Fahrzeug auf Winterbetrieb um, profitieren Sie von unserem Sparpaket:

Kompletträderwechsel inklusive Winterservice: 68 Franken exkl. MwSt (ohne Material)

Reifenwechsel inklusive auswuchten und Winterservice: 102 Franken exkl. MwSt (ohne Material)

Winterservice: Wir kontrollieren die Flüssigkeitsstände, prüfen den Frostschutz im Kühler, ergänzen das Scheibenwaschmittel auf Winterqualität, prüfen die Scheibenwischerblätter, behandeln die Türgummi mit Silikon und kontrollieren die Lichtanlage. Für zusätzliche Reparaturen, Abgaswartungen und Arbeiten an Ihrem Fahrzeug reservieren wir gerne einen Termin für Sie, soweit es sich um gängige Marken handelt und die Betriebsgarage über das nötige Werkzeug verfügt.

Eine Anmeldung bei der Betriebsgarage unter der Tel. 3 32 17 ist unerlässlich.

Hansruedi Frey, Bereichsleiter Fahrzeugwesen / Team der Betriebsgarage Höggerberg



www.cc.ethz.ch/news/ethlifeprint/

Antrittsvorlesung, D-MATL. 17.15 Uhr, ETH Zentrum, Audimax HG F 30.

Ökumenischer Bibelabend. Was geschah beim Abendmahl? F. Osthof, C. Plewnia. wsg/aki. 18.15 Uhr, wsg, Hirschengraben 7, Zürich.

Impfaktion gegen Grippe (nur für ETH-Angehörige). Abteilung SGU, Bereich Gesundheit. 9–12 Uhr, ETH Zentrum, GEP-Pavillon.

DIENSTAG, 8. 11.

Rice etioplast proteome analysis – novel insights into the complexity of metabolic and regulatory pathways. A. von Zychlinski Kleffmann. Kolloquium in Pflanzenwissenschaften. 11.15–13 Uhr, ETH Zentrum, LFW C 5.

Wege zu einer nachhaltigen Chemie. PD Dr. M. Scheringer. Antrittsvorlesung, D-CHAB. 16.15 Uhr, ETH Höggerberg, HCI G 3.

Impfaktion gegen Grippe (nur für ETH-Angehörige). Abteilung SGU, Bereich Gesundheit. 13.30–16.30 Uhr, ETH Zentrum, GEP-Pavillon.

Leben und Werk von Max Frisch. Abendführung durch das Max Frisch-Archiv der ETH-Bibliothek. 18.15–19.15 Uhr, ETH Zentrum, Treffpunkt: ETH-Bibliothek, HG-H-Stock, vor dem Lesesaal Spezialsammlungen.

CFD für Strömungsanalysen in der Praxis. Seminar, ETH Zürich (Air & Climate), AFC Air Flow Consulting AG, Ansys-CFX Germany. 13.30 Uhr, ETH Zentrum, Audimax HG F 30.

MITTWOCH, 9. 11.

Metrology, Modeling, and Control for Semiconductor Manufacturing. Prof. K. Poolla, University of California, Berkeley. Automatic Control Seminar. 17.15 Uhr, ETH Zentrum, ETZ E 6.

Open Class "Sieben Wunder der Informatik": Unendlich ist nicht dasselbe wie unendlich, oder: Warum die Unendlichkeit in der Informatik so unendlich wichtig ist. Prof. J. Hromkovic. D-INFK. 18 Uhr, ETH Zentrum, IFW A 36.

Shrinking and Growing. Gleichzeitigkeit von Schrumpfen und Wachsen in der Raumentwicklung. ZIPBau Workshop 2005. 13.30–18.30 Uhr, Universität Zürich-Irchel, Theatersaal.

CIRP – Kolloquium Schweiz. H. Kunzmann, Physikalisch-Technische Bundesanstalt Braunschweig, M. Mori, E. Shamoto, D. Veselovac, W. Symens. IWF/Inspire. 9–16.50 Uhr, ETH Zentrum, Audimax HG F 30. Anmeldeschluss: 28.10.

Arbeitskreis: Sakramente – die Heiligmacher? 1. Abend. P. B. Altenbach SJ. 19 Uhr, aki, Foyer für Studierende. Anmeldeschluss: 8.11.

Forum Neue Bildungsmedien. Von der Praxis für die Praxis. "Mobility matters". Dr. K. Osterwalder. NET 12.15–13.45 Uhr, ETH Zentrum, HG Medienzentrum.

DONNERSTAG, 10. 11.

HEILIG@SCHEIN: "Autos und andere heilige Kühe". Dr. H.-D. Mutschler. Vortrag. 20.15 Uhr, aki, Saal 1.

Electrostatic Surface Discharge caused by Robotic Manufacturing Processes for Micro- and Nano-Fabrication. Tagung. 9–18 Uhr, Empa Dübendorf. Anmeldeschluss: 21.10.

Benchmarking and Regulation in Electricity Markets. Prof. M. Filippini, M. Farsi. Energiewirtschaftliches Kolloquium, CEPE/SAEE. 17.15–18.45 Uhr, ETH Zentrum, ZUE G 1.

Marc Blochs Lächeln. Prof. P. Schöttler, CNRS. Kolloquium, Zentrum Geschichte des Wissens.

Impfaktion

Auch dieses Jahr findet eine Grippe-Impfaktion der Abteilung SGU, Bereich Gesundheit, an folgenden Daten statt:

ETH Höggerberg, ehemalige Baumensa HIL D 57.1

– Freitag, 4. November, 9 bis 12 Uhr

– Montag, 7. November, 13.30 bis 16.30 Uhr

ETH Zentrum, GEP-Pavillon MM C 78.1 (Polyterrasse)

– Montag, 7. November, 9 bis 12 Uhr

– Dienstag, 8. November, 13.30 bis 16.30 Uhr

Für ETH-Mitarbeitende ist die Impfung kostenlos. Studierende können sich zu einem Spezialpreis von 15 Franken impfen lassen.

Informationen zur Grippe-Schutzimpfung und zum Thema Vogelgrippe sind auf der SGU-Homepage www.sicherheit.ethz.ch oder direkt beim Bundesamt für Gesundheit www.bag.admin.ch/ zu finden. SGU



18.15–19.45 Uhr, ETH RAC, Ramistr. 36, Bibliothek.

Erkenntnisse finden, sichern und verallgemeinern – ein Aufgabenfeld aus der Geometrie. W. Schulz, Humboldt-Universität Berlin. Kolloquium über Mathematik und Unterricht. 17.15–18.45 Uhr, ETH Zentrum, HG F 1.

Global and local dimensions of African literature and music: the example of East African Taraab poetry. Prof. S. M. Khamis, Universität Bayreuth. Koreferent: W. Graebner, Bayreuth. Interdisziplinäre Veranstaltungsreihe "Afrika im Wandel", Uni/ETH Zürich. 18.15–20 Uhr, Uni Zürich Zentrum, KO2-F-180.

Vom Nutzen der Denkmäler für die Architektur. Prof. G. Mörsch. Abschiedsvorlesung, D-ARCH. 17.15 Uhr, ETH Zentrum, Audimax HG F 30.

Mass spectrometry sees the light with photoionization. Prof. M. S. de Vries, University of California, Santa Barbara. Seminar, Center of Excellence in Analytical Chemistry (CEAC). 17 Uhr, ETH Zentrum, CHN F 42.

FREITAG, 11. 11.

The Role of Science and Technology for Development. NIDECO Annual Conference 2005 – 35th Anniversary of NADEL, Alumni Meeting. 9.30–16.30 Uhr, ETH Zentrum, CHN, Lichthof.

Prozess-Orientierte Analyse mit POA Designer. Kurs, Institut für automatisierte Produktion. 14.15–18 Uhr, ETH Zentrum, CLA F 24.

MONTAG, 14. 11.

Tag der Lehre. Inspiration ? Reflexion ? Interaktion. Schwerpunktwoche ETH Visionen/Begegnungen mit der Zukunft zum 150-Jahr-Jubiläum. ETH Hauptgebäude, Audimax HG F 30 und Haupthalle.

Chemistry with organometallic half sandwich complexes: from sensors to catalysts. Prof. K. Severin, Ecole Polytechnique Fédérale de Lausanne. Organisch-chemisches Kolloquium. 16.30 Uhr, ETH-Höggerberg, HCI J 3.

"Potenziale durch RFID", Praxislösung. S. Frey, inet Logistics GmbH, Aarau. Vorlesungsreihe "Logistik im praktischen Einsatz", BWI. 17.15–18.30 Uhr, ETH Zentrum, HG E1.1.

Chemistry with organometallic half sandwich complexes: from sensors to catalysts. Prof. K. Severin, Ecole Polytechnique Fédérale de Lausanne. Organisch-chemisches Kolloquium. 16.30 Uhr, ETH-Höggerberg, HCI J 3.

DIENSTAG, 15. 11.

Tag der Forschung. Schwerpunktwoche ETH Visionen/Begegnungen mit der Zukunft zum 150-Jahr-Jubiläum. 8.30–18 Uhr, ETH Hauptgebäude, Audimax HG F 30 und Haupthalle.

Conconi-Test Laufen. ASVZ. ab 11.30 Uhr, Rundbahn Hochschulsportanlage Fluntern (mit Anmeldung).

Sportartikelverkauf. ASVZ. 17–20 Uhr, Sporthalle Hochschulsportanlage Irchel.

Quantification and localization of inorganic polyphosphate in fungi. T. Werner. Kolloquium in Pflanzenwissenschaften. 11.15–13 Uhr, ETH Zentrum, LFW C 5.

Von der Hochschule in die Industrie und zurück. Ein Irrweg? Prof. A. Togni. Kolloquium, D-CHAB. 11.45–12.30 Uhr, ETH Höggerberg, HCI J 4.

MITTWOCH, 16. 11.

Tag der Chancengleichheit. Schwerpunktwoche ETH Visionen/Begegnungen mit der Zukunft zum 150-Jahr-Jubiläum. 8.30–12 Uhr, ETH Hauptgebäude, Audimax HG F 30 und Haupthalle.

Tag der Nobelpreisträger. Schwerpunktwoche ETH Visionen/Begegnungen mit der Zukunft zum 150-Jahr-Jubiläum. 13–18.30 Uhr, ETH Hauptgebäude, Audimax HG F 30 und Haupthalle.

Ex Tempore Humanitas – Orchesterwerk von V. Burghardt für ETH Big Band, Chor und Kammerorchester. Leitung: Dr. Ch. Eck. Uraufführung anlässlich des Jubiläums 150 Jahre ETH Zürich. 19.30 Uhr, Kirche St. Peter, Zürich.

Polymorphism and polyamorphism in solids. PD Dr. R. Martonak. Antrittsvorlesung, D-PHYS. 16.45 Uhr, ETH Höggerberg, HPV G 4.

Open Class "Sieben Wunder der Informatik": Berechenbarkeit, oder: Warum gibt es Aufgaben, die ein durch Programme gesteuerter Rechner nie lösen kann?. Prof. J. Hromkovic. D-INFK. 18 Uhr, ETH Zentrum, IFW A 36.

DONNERSTAG, 17. 11.

Tag der Wirtschaft, Politik und Alumni. Schwerpunktwoche ETH Visionen/Begegnungen mit der Zukunft zum 150-Jahr-Jubiläum. 9–17 Uhr, ETH Hauptgebäude, Audimax HG F 30 und Haupthalle.

Klosterleben in Hauterive – eine Bildrepor-

tage von Paul Joos, Wil. Vernissage. 19.45 Uhr, aki, Foyer für Studierende.

Prozessketten. Prof. R. Neugebauer, Dr. C. Harzbecker, Dr. A. Stoll, H. Wegner, H. Marfurt, Dr. I. Müller. Fertigungstechnisches Kolloquium, IWF/Inspire. 14–18 Uhr, ETH Zentrum, ML D 28.

Seuchen – Extremereignisse der Natur oder Sprache Gottes? Prof. M. Täuber, Universität Bern. Vortrag, Dozentenforum/CAMPUS live. 18.15–19.30 Uhr, Universität Zürich-Zentrum, Aula KOL-G-201.

Afrikanische Kunst: ihre Ästhetik und Rezeption. Prof. M. Szalay, Uni Zürich. Koreferent: U. Helg, Zürich. Interdisziplinäre Veranstaltungsreihe "Afrika im Wandel", Uni/ETH Zürich. 18.15–20 Uhr, Uni Zürich Zentrum, KO2-F-180.

AUSSTELLUNGEN

1855: Graphik aus der Mitte des 19. Jahrhunderts. Bis 21.10. Graphischen Sammlung, ETH Zentrum, HG E 53. Öffnungszeiten: Mo–Fr 10–17 Uhr, Mi 10–19 Uhr.

Einstein in Zürich. Bis 29.10. ETH Hauptgebäude, Haupthalle. Öffnungszeiten: Mo–Fr 8.30–21 Uhr, Sa 9.30–16.45 Uhr.

blättern & browsen – 150 Jahre ETH-Bibliothek. Bis 11.11. ETH Bibliothek/Präsidialdepartement Stadt Zürich. Stadthaus Zürich, Stadthausquai 17. Öffnungszeiten: Mo–Fr 9–18 Uhr. Führungen: Mi, 19.10. und 2.11.

Brick-work: gewicht und präsent. Sergison Bates architects, London. 27.10–1.12. gta. ETH Höggerberg, HIL, Architekturfoyer. Öffnungszeiten: Mo–Fr 7–22 Uhr, Sa 8–12 Uhr.

Jahresausstellung D-ARCH. 28.10–25.11. ETH-Höggerberg, HIL, Eingangshalle D 30 und E-Stockwerk (vor E 29). Öffnungszeiten: Mo–Fr 7–22 Uhr, Sa 8–12 Uhr.

ETH Life Print Die Monatszeitung der ETH Zürich
IMPRESSUM

Herausgeber: Für den Teil «ETH Life» Abteilung Corporate Communications der ETH Zürich **Für den Teil «Inhouse»** Schulleitung der ETH Zürich **Redaktion** Chefredaktor Norbert Staub (nst), Regina Schwendener (res), Jakob Lindenmeyer (lj), Christoph Meier (cm), Peter Rüegg (per), Felix Würsten (fw) **Layout, Bildbearbeitung und Veranstaltungskalender** Esther Ramseier (era); ramseier@sl.ethz.ch; Tel.: 044/632'64'76 **Gestaltung** Michael Nitsch, null-oder-eins GmbH, Zürich **Druck** St. Galler Tagblatt AG, St. Gallen Auflage 21250 **Inserate** Tobias Lotter, Verband der Studierenden der ETH Zürich (VSETH): Telefon 044/632'57'53; E-Mail: polykumadmin@vseth.ethz.ch; Kontakt ETH Life Print, ETH-Zentrum, HG F 44, 8092 Zürich, Telefon 044/632'42'55, Telefax 044/632'17'16, print@ethlife.ethz.ch.

Die nächsten Redaktionsschlüsse 7. November, 5. Dezember, jeweils 12 Uhr (Texte müssen frühzeitig angemeldet werden). Erscheinungsdaten unter www.cc.ethz.ch/news/ethlifeprint/dates.

ETH Life Print erscheint unter der geteilten Herausgeberschaft von Schulleitung und Abteilung Corporate Communications der ETH Zürich. Die von der Schulleitung herausgegebenen Seiten («Inhouse») stehen den ETH-Angehörigen als Forum der Information und der Diskussion zur Verfügung. Dies geschieht nach Massgabe der redaktionellen Planung und des verfügbaren Platzes. Die Redaktion behält sich ausdrücklich die Anpassung eingesandter Texte an die redaktionellen Bedürfnisse vor, insbesondere deren Kürzung. In ETH Life Print publizierte offizielle Mitteilungen der Schulleitung sowie der übrigen ETH-Organen gelten als verbindliche amtliche Bekanntmachungen.